

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2019/2020

Bachelor – Master – Promotion Kulturwissenschaften



Fakultät für Sozialwissenschaften und
Philosophie

Institut für Kulturwissenschaften

Liebe Studierende,

die MitarbeiterInnen des Instituts für Kulturwissenschaften begrüßen Sie herzlich zum neuen Semester und die Neuimmatrikulierten von Ihnen auch zum Beginn Ihres Studiums. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen.

Unser vielfältiges Lehrangebot für das Wintersemester 2019/20 wird im kommentierten Vorlesungsverzeichnis näher erläutert. Zudem enthält das Vorlesungsverzeichnis wichtige Termine zur Semesterplanung, Angaben zu den Lehrbeauftragten und die Sprechstundentermine der InstitutsmitarbeiterInnen.

Wir möchten Sie besonders auf die Tutorien zur Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten hinweisen, die von allen Bachelorstudierenden besucht werden können.

Ein Wort zur Lehre: Wir verstehen unsere Lehrveranstaltungen als einen Ort der Kommunikation, des Austauschs und des gemeinsamen Lernens. Im Sinne einer für alle zufriedenstellenden Situation in der Lehre bitten wir daher diejenigen, die sich in unsere Module eingeschrieben haben, regelmäßig an allen Lehrveranstaltungen teilzunehmen. Dies ist zum einen ein Zeichen des Respekts gegenüber denjenigen Studierenden und Lehrenden, die die Sitzung durch Referate und ähnliches in besonderer Weise vorbereitet haben. Zum anderen stört die unregelmäßige Teilnahme alle anderen Studierenden, da sie die Kontinuität der Seminardiskussion unterbricht und den gemeinsamen Erkenntnisfortschritt und den Aufbau einer gemeinsamen Kommunikationskultur behindert. Außerdem schafft sie ein Klima der Unverbindlichkeit, das auf alle demotivierend wirkt. Sie schaden damit also nicht nur sich selbst, sondern auch anderen.

Planen Sie daher bitte Ihre anderen Verpflichtungen (z. B. Erwerbsarbeit) so, dass sie die Teilnahme an den Lehrveranstaltungen nicht behindern. Für den Fall, dass Sie aus zwingenden Gründen doch einmal verhindert sein sollten, bitten wir Sie, die Seminarleitung vorab darüber zu informieren.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen ein anregendes und erfolgreiches Studium im Wintersemester.

Die Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter des Instituts für
Kulturwissenschaften

Das Kommentierte Vorlesungsverzeichnis informiert über die angebotenen Module sowie deren Inhalte im Bachelor- und Masterstudiengang Kulturwissenschaften im Wintersemester 2019/20.

Es gliedert sich nach den Lehrgebieten

Kultur- und Sozialphilosophie	(A)
Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte	(B)
Kultursoziologie	(C)
Kulturmanagement und Kulturfeldforschung	(D)

deren Struktur auf den nachfolgenden Seiten erklärt wird.

Wir machen nachdrücklich darauf aufmerksam, dass sich Zeiten und Räume am Semesterbeginn ändern können und bitten Sie daher in Ihrem Interesse, die Änderungen und Ergänzungen unter <http://www.sozphil.uni-leipzig.de/cm/kuwi/studium/vorlesungsverzeichnis/> zu beachten.

Anschrift des Instituts:

Universität Leipzig
Institut für Kulturwissenschaften
GWZ, Beethovenstraße 15, Haus 5, 1. Etage
04107 Leipzig
Tel.: (0341) 97 35670, Fax: (0341) 97 35698

Geschäftsführende Direktorin: Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Zusammenstellung und Redaktion: Elvira Barnikol-Veit
Redaktionsschluss: 26.08.2019
Zuletzt geändert 18.10.2019

Inhaltsübersicht

Struktur der Lehrgebiete A bis D	Seite	5
Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	7
Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften	Seite	8
Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen WS 2019/20	Seite	12
Fachschaftsrat Kulturwissenschaften	Seite	13

Lehrveranstaltungen für den Bachelorstudiengang

Tutorium	Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten	Seite	14
Modul 06-004-101-1	Einführung in die Kulturphilosophie	Seite	15
Modul 06-004-206-1	Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)	Seite	17
Modul 06-004-108-1	Einführung in die Kulturosoziologie	Seite	20
Modul 06-004-212-1	Kulturfinanzierung und Kulturpolitik	Seite	22
Modul 06-004-2ABCD-1	Aktuelle Forschung I	Seite	27

Lehrveranstaltungen für den Masterstudiengang

Modul 06-004-2A2-3	Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie	Seite	32
Modul 06-004-1B1-3	Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18. – 21. Jahrhundert	Seite	33
Modul 06-004-2B3-3	Forschungskolloquium Kulturgeschichte	Seite	35
Modul 06-004-2C1-3	Methoden rekonstruktiver Sozialforschung	Seite	36
Modul 06-004-2C3-3	Kulturosoziologisches Forschungsprojekt	Seite	37
Modul 06-004-2D2-3	Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement	Seite	38
Modul 06-004-2D4-3	Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement	Seite	40
Modul 06-004-2ABCD-3	Ästhetik und Gesellschaft	Seite	41
Modul 06-004-2ABCD-4	Aktuelle Forschung I	Seite	44
Modul 06-004-2ABCD-7	Aktuelle Forschung III	Seite	44
Doktorandenkolloquium Vergleichende Kulturgeschichte		Seite	50
Akademisches Jahr		Seite	51
Prüfungsamt		Seite	52
Auslandsstudium im Rahmen des Erasmus-Programms		Seite	53

Teilgebiet A – Kulturphilosophie

Kulturphilosophie beschäftigt sich mit den kulturellen Bedeutungshorizonten, die wir sowohl in unserem alltäglichen Denken und Handeln als auch in der wissenschaftlichen Theoriebildung meist unhinterfragt in Anspruch nehmen. Kultur kommt dabei als ein Ensemble von historisch sedimentierten und praktisch materialisierten Denk-, Urteils- und Subjektivierungsformen in den Blick, die das Verhältnis zu uns selbst, den anderen und der Welt strukturieren. Obwohl seine Wurzeln bis in die Antike zurückreichen, ist der so umrissene Kulturbegriff ein moderner. Denn erst mit der Moderne tritt Kultur als ein gemeinschaftlich geteilter, von Menschen gemachter und historisch tradierter Rahmen des Zusammenlebens auf. Kultur lässt sich dann als der vielgestaltige Bereich verstehen, auf den sich die moderne Frage nach der Gegenwart richtet: „Wer sind wir jetzt, in diesem Moment der Geschichte?“ Die Aufgabe der Kulturphilosophie besteht demnach darin, die selbstverständlichen, oftmals unveränderlich erscheinenden kulturellen Hintergrundannahmen in ihrem historischen und gesellschaftlichen Gewordensein zu untersuchen und erneut für eine kritische Reflexion zu öffnen. Die Lehre im Bereich A konzentriert sich jedoch nicht allein auf jene im engeren Sinne philosophischen Theorien, die sich direkt mit dem Kulturbegriff beschäftigt haben, sondern möchte ein möglichst breites Spektrum von gesellschaftstheoretischen, politischen, psychoanalytischen und ethnologischen Perspektiven auf gegenwärtige kulturelle Phänomene vorstellen. Neben der inhaltlichen Diskussion bildet die Reflexion auf verschiedene methodische Ansätze und Argumentationsformen daher einen ebenso wichtigen Bestandteil der Lehrveranstaltungen.

Teilgebiet B – Vergleichende Kultur- und Gesellschaftsgeschichte

Kultur- und Gesellschaftsgeschichte verknüpft die Geschichte der symbolischen Formen, Deutungshorizonte, Werte und Wahrnehmungen mit der Geschichte der sozialen Akteure, Prozesse und Strukturen. Thematisiert wird das Verhältnis von Kultur und Gesellschaft in der Moderne, d. h. vom 18. bis 20. Jh. Im Mittelpunkt der Lehre steht die Analyse der Formen, Funktionen und Bedeutungen der Hoch-, Populär- und Massenkultur in Deutschland und Europa. Auf Grund der gesellschafts- und kulturvergleichenden Perspektive sowie der Untersuchung internationaler und interkultureller Austausch- und Transferprozesse gewinnen wir Erkenntnisse über Ähnlichkeiten und Unterschiede der europäischen Gesellschaften sowie über die Voraussetzungen, Formen und Folgen von Interkulturalität.

Das Studium der Kultur- und Gesellschaftsgeschichte vermittelt an Hand ausgewählter Themenschwerpunkte sozial- und kulturgeschichtliche Kenntnisse sowie Methoden und Theorien einer historisch-systematischen Geschichtswissenschaft. Die Themenschwerpunkte reichen von der Geschichte des Konsums und des Alltags bis zur Geschichte der Professionalisierung und Institutionalisierung in der Hochkultur; von der Geschichte des Künstlers, Akademikers und Intellektuellen bis zur Geschichte des geistigen Eigentums; von der Geschichte der Nationalisierung bis zur Geschichte der De-Nationalisierung, Transnationalisierung, Europäisierung und Globalisierung. In zentralen Punkten sind die Lehrinhalte auf diejenigen in Kulturphilosophie, Kulturosoziologie und Kulturmanagement abgestimmt. Jede Lehrveranstaltung führt exemplarisch in ein kultur- und gesellschaftsgeschichtliches Thema und in die Perspektiven und Methoden der historischen Forschung ein. Jede Lehrveranstaltung berücksichtigt die Perspektive des interkulturellen und zwischengesellschaftlichen Vergleichs sowie interkulturelle Transfer- und Rezeptionsprozesse. Der Schwerpunkt der Lehrveranstaltungen liegt auf der europäischen Geschichte, die in die Weltgeschichte eingebunden wird.

Struktur der Lehrgebiete A bis D

Es wird keine antiquarische Geschichte gelehrt, sondern eine Geschichte, die von aktuellen Fragestellungen ausgeht. Die Verbindung von Theorie und Praxis geschieht durch Exkursionen und Ausstellungsprojekte. Die Ausbildung qualifiziert den einen für eine wissenschaftliche oder wissenschaftsnahen Tätigkeit als Kultur- und Sozialhistoriker, den anderen für die Tätigkeit als Kulturmanager oder Kulturunternehmer, der auch mit Geschichte reflektiert umzugehen versteht.

Teilgebiet C – Kultursoziologie

Kultursoziologie wird in unserem Institut verstanden als eine allgemein-soziologische Perspektive auf Formen gesellschaftlicher Sinnordnung. Kulturelle Ausdrucksformen unterschiedlicher Art kommen dabei in ihrem Zusammenhang mit grundlegenden gesellschaftlichen Ordnungsmustern und Wandlungsprozessen in den Blick.

Darüber hinaus behandelt die Kultursoziologie – in einer Reihe spezieller Soziologien – spezifische Kulturformen und deren Institutionalisierung: als Kunstsoziologie, Soziologie der Jugend- und Fankulturen, Musiksoziologie, Architektursoziologie, Religionssoziologie etc. Über beide Perspektiven eröffnet sie Anschlussmöglichkeiten an die anderen Teilgebiete des Studiengangs.

In gesellschafts- und kulturvergleichender Perspektive werden schließlich Prozesse kulturellen Wandels – der Internationalisierung und Globalisierung von Kultur, aber auch gegenläufige Prozesse – untersucht; und es kommen – in der Reflexion auf innergesellschaftliche Entwicklungen – Prozesse der kulturellen Integration und Desintegration, Durchmischung und Abgrenzung in zunehmend heterogenen Gesellschaften in den Blick.

Im Bereich C wird besonderer Wert daraufgelegt, dass die Studierenden sowohl einen Überblick über die Pluralität kultursoziologischer Ansätze und Fragestellungen bekommen, als auch grundlegende methodische Kompetenzen erwerben, um selbst empirische Arbeiten im Feld der Kultursoziologie durchführen zu können.

Teilgebiet D – Kulturmanagement und Kulturfeldforschung

Kulturmanagement steht mit seiner Verbindung der Begriffe „Kultur“ und „Management“ für die Forderung einer verstärkten Integration der Methoden und Techniken des Managements in die Kulturarbeit. Sah man in dieser Forderung noch zu Beginn der 1990er Jahre eine Bedrohung der Eigengesetzlichkeit des Kulturschaffens, eine Einschränkung also von schöpferischer Freiheit, Individualität und Kreativität durch die Orientierung an Effizienz, Zahlen und Plänen, so konnten diese Bedenken bis heute weitestgehend entkräftet werden und die Richtung erfreut sich nun einer breiten Akzeptanz im Kulturbetrieb. Die Ausbildung im Bereich D ist an der Verbindung theoretischer und berufspraktischer Inhalte orientiert und will explizit auf das Berufsfeld des Kulturmanagers vorbereiten. Die Überblicksveranstaltungen bieten einen breit angelegten Einblick in verschiedene Themenstellungen des Kulturmanagements bzw. bieten einen Einblick in die Arbeitsweise des kulturellen Feldes. Von Praktikern geleitete Seminare vertiefen spezifische berufspraktische Aspekte.

Allgemeine wichtige Termine des Instituts für Kulturwissenschaften

1. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Bachelor)

Dienstag, 08. Oktober 2019 14:00 Uhr GWZ 5-015

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der MitarbeiterInnen und des BA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen BA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

2. Informationsveranstaltung für Neuimmatriulierte (Master)

Dienstag, 08. Oktober 2019 16:00 Uhr GWZ 5-116

- Grußwort der Geschäftsführenden Direktorin
- Vorstellung der MitarbeiterInnen und des MA-Studiengangs Kulturwissenschaften
- Vorstellung der kulturwissenschaftlichen MA-Module
- Studienmodalitäten
- Vorstellung des Fachschaftsrats und studentischer Initiativen

3. Erscheinen des Kommentierten Vorlesungsverzeichnisses

Termin für jedes *Sommersemester*: Ende Februar/ Anfang März
Termin für jedes *Wintersemester*: Ende August/ Anfang September

Das Vorlesungsverzeichnis kann auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften kostenlos heruntergeladen werden.

4. Reading Week

In der Woche nach Pfingsten findet am Institut eine Reading Week statt, in der die Studierenden ein Selbststudium betreiben. Ausgenommen hiervon sind Blockveranstaltungen, die freitags und samstags fest terminiert sind.

5. Institutstag

Der *Institutstag* des Instituts für Kulturwissenschaften findet jährlich im Sommersemester statt. Der genaue Termin und Einzelheiten dazu werden zeitnah bekannt gegeben.

Feste Sprechzeiten und n. V.

Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr

Geschäftsführende Direktorin

–Forschungsfreisemester –

Zi. 5-103, Tel. (0341) 97 35678 (wohlrab@uni-leipzig.de)

nur nach Vereinbarung per Mail

Elvira Barnikol-Veit, *Institutssekretärin*

Zi. 5-104, Tel. (0341) 97 35670

(elvira.barnikol-veit@uni-leipzig.de)

dienstags und mittwochs,

10:00 – 12:00

donnerstags, 14:00 – 16:00

Dorit Thieme, *Fremdsprachensekretärin*

Zi. 5-106, Tel. (0341) 07 35666

(kuwithieme@uni-leipzig.de)

montags bis donnerstags,

09:00 – 11:00,

mittwochs, 13:00 – 15:00

Prof. Dr. Maren Möhring

Zi. 5-111, Tel. (0341) 97 35680

(maren.moehring@uni-leipzig.de)

mittwochs, 09:30 – 11:00

Prof. Dr. Dirk Quadflieg

Prüfungsausschussvorsitzender

– Forschungsfreisemester –

Zi. 5-112, Tel. (0341) 97 35671 (dirk.quadflieg@uni-leipzig.de)

nur nach Vereinbarung per Mail

apl. Prof. Dr. Thomas Höpel

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97 35685 (hoepel@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

apl. Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Direktor der Universitätsbibliothek

Zi. 5-103 Tel. (0341) 97 30501 (schneider@ub.uni-leipzig.de)

dienstags, 12:00 – 13:00

nach vorheriger Vereinbarung

PD Dr. Nils M. Franke

Rechercheauftrag Leipzig (nils.franke@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Silke Gülker

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35618 (silke.guelker@uni-leipzig.de)

donnerstags, 13:15 – 14:45

PD Dr. Christiane Reinecke

(christiane.reinecke@uni-leipzig.de)

—

PD Dr. Steffen Sammler,

Tel. (0341) 97-35670 (sammler@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux, *Auslandstudienberatung*

Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35683 (schmidt.lux@uni-leipzig.de)

montags, 13:30 – 15:30

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

(sophia@spiliotis.eu)

—

Feste Sprechzeiten und n. V.

Jan Beuerbach M.A.

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35684 (jan.beuerbach@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Maria Bühner M.A.

(maria.buehner@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Antje Dietze

(adietze@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Franz Erhard M.A.

Nikolaistraße 6 – 10, Tel. (0341) 97 37770

(fr.erhard@uni-leipzig.de)

—

Katharina Hahn M.A.

(katharina.hahn@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Greta Friederike Hartmann M.A.

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

Zi. 2-114, Tel. (0341) 97-35659 (greta.hartmann@uni-leipzig.de)

—

Marcus Heinke B.A.

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35796 (marcus.heinke@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Marcus Heinz M.A.

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97-35679 (marcus.heinz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Harald Homann, Studienberatung

Zi. 5-109, Tel. (0341) 97-35673 (homann@rz.uni-leipzig.de)

donnerstags, 15:00 – 16:30

Dr. Uta Karstein

Praktikumsbeauftragte

Zi. 5-113, Tel. (0341) 97-35688 (karstein@uni-leipzig.de)

montags, 15:00 – 16:00

Laura-Elena Keck M.A.

Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35687 (laura.keck@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Alexander Leistner

Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“

(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)

Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35677 (a.leistner@uni-leipzig.de)

—

Hakob Matevosyan

Zi. 5-108, Tel. (0341) 97-35675

(hakob.matevosyan@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Feste Sprechzeiten und n. V.

Lisa Neher M.A.

(lisa.neher@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Stefan Offermann M.A.

Zi. 5-110, Tel. (0341) 97-35689 (stefan.offermann@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Ringo Rösener

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35796 (ringo.roesener@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Dr. Kornelia Sammet

Nikolaistraße 6 – 10, Tel. (0341) 97-37771
(sammet@uni-leipzig.de)

—

Nikolaus Schulz M.A.

Zi. 5-102, Tel. (0341) 97-35682 (nikolaus.schulz@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Christine Schwarz M.A.

*Drittmittelprojekt „Das umstrittene Erbe von 1989“
(Leitung Prof. Dr. Monika Wohlrab-Sahr) (BMBF)*
Zi. 5-101, Tel. (0341) 97-35692 (christina.schwarz@uni-leipzig.de)

—

Kathrin Sonntag M.A.

Zi. 5-114, Tel. (0341) 97-35686 (kathrin.Sonntag@uni-leipzig.de)

nach Vereinbarung

Alina Wandelt M.A.

*Drittmittelprojekt „Die digitale Stadt. Medien und Architektur“
(Leitung PD Dr. Thomas Schmidt-Lux) (BMBF)*
Zi. 5-107, Tel. (0341) 97-35672 (alina.wandelt@uni-leipzig.de)

—

Susann Winsel M.A.

(susann.winsel@uni-leipzig.de)

—

Hon. Prof. Dr. Martin Eberle

Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel
Tel. (0561) 3168 0100 (m.eberle@museum-kassel.de)

—

Hon. Prof. Dr. Frank Hadler

GWZO
Tel. (0341) 97-35572 (frank.hadler@leibniz-gwzo.de)

—

Hon.-Prof. Rüdiger Hohls

HU Berlin
Tel. (030) 2093-70606 (hohlsr@geschichte.hu-berlin.de)

—

Hon. Prof. Dr. Dieter Rink

Helmholtzzentrum für Umweltforschung (UfZ)
Tel. (0341) 2351744 (dieter.rink@uni-leipzig.de)

—

Mitarbeiter des Instituts für Kulturwissenschaften

Dr. Tobias J. Knoblich —

Gastprofessor für Kulturmanagement
Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung Erfurt
(tobias.knoblich@uni-leipzig.de)

Prof. em. Dr. Hannes Siegrist —

Zi. 3-415, Tel. (0341) 97-35681 (siegrist@rz.uni-leipzig.de)

Lehrbeauftragte und Lehrende aus anderen Einrichtungen im WS 2019/20

Sana Chavoshian	sana.chavoshian@uni-leipzig.de
Lena Dreier M.A.	Lena.dreier@uni-leipzig.de
Prof. Dr. Martin Eberle , Kassel	m.eberle@museum-kassel.de
Prof. Dr. Frank Hadler , GWZO	frank.hadler@leibniz-gwzo.de
Isabel Hilpert	Isabel.hilpert@uni-leipzig.de
Andreas Egon Holzer M.A.	Andreasegon.holzer@biomail.de
Prof. Dr. Christoph Kleine , Fakultät GKO	c.kleine@uni-leipzig.de
Jana Krzewsky	kontakt@recht-leicht.org
Prof. Dr. Gert Pickel , Theologische Fakultät	pickel@rz.uni-leipzig.de
Marcus Quent M.A.	m.quent@udk-berlin.de
Prof. Dr. Marc Rölli , HGB Leipzig	roelli@hgb-leipzig.de
Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider , Universitätsbibliothek	schneider@ub.uni-leipzig.de
Verena Schneider , Theologische Fakultät	Verena.schneider@leucorea.uni-halle.de
Dr. Michael Schramm	Michael.schramm@uni-leipzig.de
Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schüler , Fakultät GKO	s.schueler@uni-leipzig.de
Dr. Amelie Stuart	Amelie.stuart@uni-leipzig.de
Nadine Weise M.A.	Nadineweise@mail.de



Zum neuen Semester begrüßt dich dein Fachschaftsrat!

Rat und Tat: Der FSR hilft dir gerne bei allen Fragen zum Studium, komm einfach in unsere wöchentliche Sitzung oder schreibe uns eine E-Mail!

Projekte und Aufgaben: Wir vertreten eure Interessen in universitären Gremien, fördern Projekte, gehen mit euch auf Ersti-Fahrt und planen die jährliche Weihnachtsfeier und viele andere Veranstaltungen. Neue Ideen sind immer willkommen!

Mitmachen: Viele Ideen, viele Pläne – damit wir all das umsetzen können, brauchen wir euch! Schaut mal bei unserer Sitzung vorbei, wir freuen uns.

Kontakt:

FSR KuWi
GWZ Raum 5-105
Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

✉ fsrkuwi@uni-leipzig.de

f [fb.com/kulturmeter](https://www.facebook.com/kulturmeter)

Unsere Sitzungen sind jeden
Mittwoch 17 Uhr in unserem Büro.



Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Das Tutorium ist ein Angebot des Instituts für Kulturwissenschaften für alle Bachelorstudenten. Es ist modulübergreifend und es können keine Leistungspunkte erworben werden.

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Marie Wilke –Tondar

Tutorium	dienstags, 14-täglich, 09:15 – 10:45	SG S 3-27
Beginn	22.10.2019	

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Charlotte Trottier

Tutorium	dienstags, 14-täglich, 09:15 – 10:45	SG S 3-27
Beginn	29.10.2019	

Tutorium Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten

Charleen Schulze

Tutorium	Blockveranstaltung	SG S 2-05
Einzeltermine	Freitag, 15.11.2019, 10:00 – 15:00	
	Freitag, 06.12.2019, 10:00 – 15:00	
	Freitag, 17.01.2020, 10:00 – 15:00	
Beginn	15.11.2019	

Die Tutorien bereiten als allgemeine Einführungen in das wissenschaftliche Arbeiten auf alle Prüfungsleistungen des Bachelor- Studiengangs Kulturwissenschaften vor. Neben grundsätzlichen Erläuterungen zur wissenschaftlichen Perspektive und Recherche sowie zur Lektüre und Zitation von Texten geht es auch um ganz praktische Hilfestellungen zum Verfassen von Essays, Literaturberichten, Thesenpapieren und Hausarbeiten unter Berücksichtigung der Besonderheiten der jeweiligen Fachbereiche.

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Einführung in die Kulturphilosophie

Jan Beuerbach M.A.

Vorlesung donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 10

Beginn 17.10.2019

Der Schwerpunkt der Vorlesung liegt auf der Bedeutung, die der Kulturbegriff in der modernen Philosophie erhält, ohne sich dabei auf solche Ansätze zu beschränken, die sich explizit als Kulturphilosophie verstanden haben. Leitend ist vielmehr ein systematisches Kriterium, das sich aus der für die Moderne insgesamt charakteristischen Historisierung des Denkens ergibt: Kulturphilosophie in diesem Sinne meint eine spezifische Weise der Reflexion auf die Gegenwart, die sich nach dem Ende metaphysischer Gewissheiten allein auf die geschichtlichen Erzeugnisse der menschlichen Welt stützen kann.

Ein erster einführender Teil der Vorlesung stellt zunächst drei paradigmatische Blickwinkel, aus denen Kultur zu einer Reflexionsinstanz werden kann, anhand je eines Autors ausführlich vor: Die Gesellschaft (Rousseau), der Mensch (Herder) und die Geschichte (Hegel) sind bis in die Gegenwart unverzichtbare Größen für das Nachdenken über Kultur geblieben. Die folgenden Vorlesungen, die sich ausgewählten Schwerpunkten in den Bereichen Methoden, Themen und Kritikformen der Kulturphilosophie widmen, behandeln dann jeweils ausgesuchte Ansätze, an denen sich exemplarisch die verschiedenen Entwicklungen und Differenzierungen der Kulturphilosophie nachvollziehen lassen. Dabei sollen moderne Klassiker wie beispielsweise Nietzsche, Freud und Simmel ebenso zu Wort kommen wie zeitgenössische Stimmen zur Materiellen Kultur, zum Postkolonialismus oder aus der Technikphilosophie.

Einführung in die Kulturphilosophie

Jan Beuerbach M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 1-24

Beginn 15.10.2019

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-01

Beginn 14.10.2019

Prüfungsleistung Protokoll

Einführung in die Kulturphilosophie

Nikolaus Schulz M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 1-14

Beginn 15.10.2019

Prüfungsleistung Protokoll

Modul 06-004-101-1
Einführung in die Kulturphilosophie
Bachelorstudium

Einführung in die Kulturphilosophie

Kathrin Sonntag M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 4-27

Beginn 16.10.2019

Prüfungsleistung Protokoll

Die Seminare sind begleitend zur Vorlesung konzipiert und vertiefen die dort vorgestellten kulturphilosophischen Positionen anhand von exemplarischen Textausschnitten. Die gemeinsame Diskussion dieser Texte bietet einerseits die Möglichkeit, ausgesuchte Aspekte der in der Vorlesung behandelten theoretischen Ansätze genauer in den Blick zu nehmen und anhand des Originaltextes nachzuvollziehen. Andererseits soll die Auseinandersetzung mit kulturphilosophischen Texten aus unterschiedlichen Traditionen und Denkrichtungen der Einübung einer problemorientierten Lektüre dienen, die über den Rahmen der Einführung hinaus eine grundlegende Methode des geisteswissenschaftlichen Arbeitens darstellt. Die Prüfungsleistung des Moduls wird im Seminar erbracht.

Ein Reader mit allen im Seminar behandelten Texten wird zu Beginn des Semesters zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Neben der Vorlesung ist ein Seminar zu belegen.

Migration im modernen Europa

Prof. Dr. Maren Möhring

Vorlesung dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

HG HS 11

Beginn 15.10.2019

Die Vorlesung bietet einen Überblick über transnationale Wanderungsbewegungen in Europa vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Ausgehend von den großen Emigrationswellen nach Amerika wird der Wandel Europas von einer Auswanderungs- zu einer Einwanderungsregion beschrieben. Von der Arbeits- und Kolonialmigration um 1900 über die Zwangsmigration im Zuge des Zweiten Weltkriegs bis hin zur Rekrutierung ausländischer Arbeitskräfte und Fragen des Asyls im Nachkriegseuropa werden verschiedene Phasen der Migrationsgeschichte sowie unterschiedliche Typen von Migration vorgestellt. Neben den sozioökonomischen, politischen, rechtlichen und kulturellen Rahmenbedingungen transnationaler Migration wird ein Schwerpunkt der Vorlesung auf den Motiven, Handlungsstrategien und Erfahrungen der Migrant*innen liegen.

Literatur

Klaus J. Bade et al. (Hg.): Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart, Paderborn 2007; Jochen Oltmer: Migration im 19. u. 20. Jahrhundert, München 2010.

Von Hexen, Lesbierinnen und Seiltänzerinnen. Zur Geschichte feministischer Bewegungen

Maria Bühner M.A.

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2-21

Beginn 23.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Was haben feministische Bewegungen in den letzten Jahrzehnten erreicht? Worüber haben sie gestritten? Was waren ihre Politiken? Das Seminar widmet sich der Geschichte feministischer Bewegungen in der BRD und der DDR. Der zeitliche Schwerpunkt liegt auf den 1970er Jahren bis in die Gegenwart. Wir werden uns u.a. mit der afrodeutschen Frauenbewegung, Lesbengruppen, den Krüppelfrauen, politischen Aktivismus in der Wendezeit, jüdischen Feminismus und Queerfeminismus beschäftigen. Die Basis für unsere Diskussionen sind wissenschaftliche Literatur, Rückblicke von Aktivist*innen und unterschiedlichste Quellen. In dem Seminar werden auch Grundkenntnisse der Quellenrecherche und -auswertung vermittelt.

Literatur

Kenawi, Samirah (1995) Frauengruppen in der DDR der 80er Jahre. Eine Dokumentation. Berlin: GrauZone.

Lenz, Ilse (2010) Die neue Frauenbewegung in Deutschland. Abschied vom kleinen Unterschied. Eine Quellensammlung. 2., aktualisierte Auflage. Wiesbaden: VS Verlag. Weitere Lektüre wird über einen Seminarreader zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Migration im Film

Dr. Harald Homann

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 14:45

GWZ 5-116

Beginn 17.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Migration wird in Filmen unter ganz verschiedenen Fragestellungen und Zielsetzungen beleuchtet. Die Palette reicht vom Drama über unmittelbare Fluchterfahrungen und den sozial engagierten Dokumentarfilm bis zu Komödien und zum Unterhaltungsfilm für die ganze Familie. Aufschlussreich ist auch der historische Rückblick auf frühere Migrationsbewegungen von und nach Deutschland.

Im Seminar werden wir in einem ersten Schritt aus einer Fülle möglicher Filme, die für uns Interessanten auswählen. Eine Kategorisierung könnte dabei hilfreich sein: z. B.: „Begegnung der Kulturen“, „Fluchterfahrungen“, „Asyl“, „Abschiebung“, „Auswanderung“ (gestern und heute), „Menschenrechte“, „Rassismus“, „Leben in der Fremde“, „Integration“ etc.

Wir werden dann Filme ansehen und in den regulären Sitzungen besprechen und auswerten. Das Seminar erfordert daher vor allem einen gewissen (und vergleichsweise höheren) zeitlichen Aufwand.

Einführung in die Wissensgeschichte

Laura-Elena Keck M.A.

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 3-05

Beginn 22.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Hausarbeit im Umfang von ca. 8 Seiten)

Die neuere Wissensgeschichte, die sich zu einem sehr vielfältigen und dynamischen Forschungsfeld entwickelt hat, widmet sich längst nicht mehr nur der Geschichte wissenschaftlicher Disziplinen oder „Entdeckungen“. Sie geht vielmehr von einem breiten Wissensbegriff aus, der den Blick nicht nur auf ganz unterschiedliche gesellschaftliche Bereiche, sondern auch auf intuitive und praktische Wissensformen lenkt. Statt nach den Erfolgen und Irrtümern einer fortschrittsorientierten Wissenschaft fragt sie nach der sozialen und historischen Bedingtheit von Wissen: Wie wird Wissen produziert? Welchen Einfluss haben spezifische historische, soziale und materielle Konstellationen auf die Wissensproduktion? Auf welche Art und Weise zirkuliert Wissen zwischen Menschen, Gruppen und Kulturen? Und mithilfe welcher Konzepte und Theorien lässt sich der historische Wandel von Wissensformationen und -kulturen beschreiben und erklären?

Das Seminar ist als Einführung in die Wissensgeschichte gedacht; es soll einen Überblick über das Forschungsfeld geben und eine erste Annäherung und kritische Auseinandersetzung mit seinen zentralen Fragen ermöglichen. Dazu beschäftigen wir uns im ersten Teil mit unterschiedlichen Forschungsansätzen: Neben „Klassikern“ der Wissensgeschichte (u.a. Kuhn, Foucault, Latour) werden wir auch neuere Beiträge aus einer feministischen und postkolonialen Perspektive (z. B. von Haraway, Chakrabarty) lesen. Im zweiten Teil des Seminars werden wir uns anhand ausgewählter Problemfelder und Fallbeispiele mit der Frage beschäftigen, wie sich diese Ansätze in der kulturhistorischen Forschungspraxis umsetzen lassen.

Modul 06-004-206-1

Geschichte der Repräsentationen und Institutionen moderner Kulturen und Gesellschaften (18. – 20. Jh.)

Bachelorstudium

Literatur

Sarasin, Philipp: Was ist Wissensgeschichte? , in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 36 (1), 2011, S. 159–172.

Sommer, Marianne; Müller-Wille, Staffan; Reinhardt, Carsten (Hg.): Handbuch Wissenschaftsgeschichte, Stuttgart 2017.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kulturosoziologie
Bachelorstudium

Neben der Vorlesung sind ein Seminar und eine Übung zu belegen.

Einführung in die Kulturosoziologie

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Vorlesung	donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	HG HS 10
Beginn	24.10.2019	
Prüfungsleistung	Klausur (90 Minuten)	

Die Vorlesung bietet eine systematische Einführung in Fragestellungen, Ansätze und Probleme der Kulturosoziologie. Was kommt überhaupt in den Blick, wenn von „Kultur“ oder von „Kulturen“ die Rede ist? Welche verschiedenen theoretischen Ansätze haben sich in der Kulturosoziologie herausgebildet und was zeichnet ihre jeweilige Perspektive aus? An welchen Grundproblemen arbeiten sich die verschiedenen Ansätze ab? Wie kann man „Kultur“ empirisch untersuchen und welche Formen der Untersuchung lassen sich unterscheiden? Wie verhalten sich Alltagswissen und (kultur-)soziologische Perspektive zueinander? In welcher Beziehung stehen Werturteil und wissenschaftliche Haltung? Und schließlich: Wie kann man Kultur untersuchen in einer Welt interkultureller Verflechtungen?

Ziel der Vorlesung ist es, ein Grundverständnis für kulturosoziologisches Arbeiten zu schaffen und die Teilnehmer/innen in die Lage zu versetzen, Phänomene des Alltags und des gesellschaftlichen Lebens mit Hilfe einer kulturosoziologischen Perspektive aufzuschließen.

Einführung in die Kulturosoziologie

Lilith Bach

Übung	montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 4-01
Beginn	21.10.2019	

Einführung in die Kulturosoziologie

Hannah Trautmann

Übung	montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 1-01
Beginn	21.10.2019	

Einführung in die Kulturosoziologie

Marie Kraja

Übung	mittwochs, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 3-03
Beginn	23.10.2019	

Die Übungen vertiefen die Inhalte der Vorlesung.

Modul 06-004-108-1
Einführung in die Kultursoziologie
Bachelorstudium

Einführung in die Kultursoziologie

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45 GWZ 5-116

Beginn 15.10.2019

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kultursoziologie

Marcus Heinz M.A.

Seminar montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45 SG S 2-23

Beginn 14.10.2019

Prüfungsleistung Hausarbeit

Einführung in die Kultursoziologie

PD Dr. Silke Gülker

Seminar mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45 SG S 2-23

Beginn 16.10.2019

Prüfungsleistung Hausarbeit

In Ergänzung zu der Vorlesung „Einführung in die Kultursoziologie“ werden in diesen Seminaren klassische und aktuelle Grundlagentexte der Kultursoziologie gelesen. Die Seminare finden als Lektürekurs statt, d. h. von allen TeilnehmerInnen sind wöchentlich zentrale Texte zu lesen. An Hand der Texte sollen verschiedene theoretische und empirische Perspektiven der Kultursoziologie vertiefend behandelt werden. Dabei geraten verschiedene Facetten des Kulturbegriffs in den Blick, etwa Perspektiven von Kultur als Prozess der Aushandlung sozial geteilter Bedeutungen, als Integrationsmechanismus von Gesellschaften und als distinktive Praxis sozialer Gruppen. Zugleich dienen die Seminare der Einübung grundlegender soziologischer Terminologie sowie der Erschließung und dem Verständnis zentraler kultursoziologischer Primärliteratur.

Literatur

Ist in einem Reader zusammengestellt und wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modul 06-004-212-1

Kulturfinanzierung und Kulturpolitik

Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Kultur + Politik = Kulturpolitik?

Dr. Uta Karstein

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 0-15
Beginn	16.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Die besondere Stellung von Kunst und Kultur hat es hierzulande bis ins Grundgesetz geschafft. Mit dem Schutz und der Förderung von Kunst durch den Staat waren dabei von Anfang an auch bestimmte Hoffnungen und Erwartungen geknüpft. Wir werden uns mit Friedrich Schiller und Wilhelm von Humboldt zunächst einige klassische Autoren aus dem 19. Jahrhundert anschauen, in deren Texten diese Erwartungen sichtbar werden und uns dann vor allem mit der Entstehung einer expliziten Kulturpolitik und ihren verschiedenen Programmatiken im 20. Jahrhundert auseinandersetzen. Ergänzt wird das Seminarprogramm durch Einblicke in verschiedene kulturpolitische Praxisfelder.

Finanzierung kultureller Projekte

Marcus Heinke B.A.

Seminar	montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	SG S 2-11
Beginn	14.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Im Regelfall ist Kulturförderung keine Pflichtaufgabe des Staates. Trotzdem ist die Kulturförderung in Deutschland, im Gegensatz zu den USA oder Großbritannien, eine größtenteils öffentliche Kulturförderung. Neben den an sich schon öffentlich finanzierten Kulturbetrieben in kommunaler Trägerschaft ist auch ein großer Teil der freien Kulturinitiativen auf öffentliche (Teil-)Förderungen angewiesen – sowohl auf kommunaler als auch auf überregionale wie Landes-, Bundes- und europäischer Ebene. Für Einsteiger wie Projektinitiativen und (angehende) Projektträger ist es deswegen unerlässlich Fördermechanismen und Antragsverfahren sowie Finanzierungsalternativen zu kennen und zu verstehen.

Das Seminar spannt einen Bogen von der beispielhaften Projektidee einer Kulturinitiative über den Antrag und die Durchführung bis hin zum Verwendungsnachweis. Dabei werden Exkurse auf rechtliche und institutionelle Voraussetzungen, Buchführung sowie Öffentlichkeitsarbeit mit Praxisworkshops zu potentiellen Antragsvorhaben kombiniert.

Rechtliche Grundlagen

Jana Krzewsky

Seminar	freitags, 14-täglich, 09:15 – 12:45	SG S 3-15
Beginn	18.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Modul 06-004-212-1

Kulturfinanzierung und Kulturpolitik

Bachelorstudium

Auf der einen Seite die Freiheit von Kunst und Kultur und auf der anderen Seite das Grenzen setzende Recht? Führt dieser scheinbare Widerspruch nicht regelmäßig zu Konflikten? In dem Seminar setzen wir uns überblicksartig mit den rechtlichen Aspekten des Kulturbereiches auseinander. Dabei kann das Recht als Durchsetzungsinstrument für kulturelle Interessen kennengelernt werden. Welche Rechte sind durch das Grundgesetz besonders geschützt? Welche Rechtsgebiete spielen im Kulturbereich eine besonders wichtige Rolle und was beinhalten sie? Wie und unter welchen Voraussetzungen wird ein Vertrag geschlossen und was kann bei Problemen unternommen werden? Was muss bei der Planung einer Veranstaltung insbesondere beachten werden und darf ich anschließend alle Fotos und Videos auf den Social Media-Plattformen posten?

Literatur

Hermann Josef Fischer / Steven A. Reich (2014), Der Künstler und sein Recht, Ein Handbuch für die Praxis, Verlag C.H. Beck, 3. Auflage
Gerhard Pfennig (2010), Kunst, Markt und Recht - Einführung in das Recht des Kunstschaffens und der Verwertung von Kunst, Verlag Medien und Recht, 2. Auflage
Elmar Funke/ Günter Müller (2009), Handbuch zum Eventrecht, 3. Auflage, Verlag Otto Schmidt, 3. Auflage

Zur Person: Jana Krzewsky hat viele Jahre als Juristin in diversen Medienunternehmen gearbeitet. Mittlerweile ist sie als Rechtsanwältin mit den Schwerpunkten Medien und Kultur sowie als Dozentin tätig. Privat ist sie eine rege Nutzerin der Leipziger (freien) Kulturszene.

Geschichte und Praxis der Soziokultur

Dr. Tobias J. Knoblich

Seminar freitags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2-20

Beginn 18.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar stellt Soziokultur als ein Kulturkonzept vor, das historisch aus der Abgrenzung gegenüber hochkulturellen Kulturverständnissen heraus entstanden ist und das die Selbstverwirklichungs- und Partizipationsbestrebungen der Akteure jenseits traditioneller Kultureinrichtungen aufgreift. Heute trifft man diese Form kultureller Praxis vor allem in Stadtteil- und Kulturzentren an, deren Arbeitsweise und Selbstverständnis rekonstruiert werden sollen. Dazu sind auch Besuche in ausgewählten soziokulturellen Zentren Leipzig sowie eine Diskussion mit Vertretern des sächsischen Dachverbandes geplant.

Zur Person: Dr. Tobias J. Knoblich ist im Wintersemester 2019/20 Gastprofessor am Institut für Kulturwissenschaften. Nach seinem Studium der Kulturwissenschaften an der HU Berlin war er einige Jahre Geschäftsführer des sächsischen Landesverbandes für Soziokultur. Seit 2018 ist er Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung in Erfurt und zudem Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft.

Modul 06-004-212-1
Kulturfinanzierung und Kulturpolitik
Bachelorstudium

Ausstellungswesen in der Praxis

Prof. Dr. Martin Eberle

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Samstag, 09.11.2019, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 10.11.2019, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Samstag, 07.12.2019, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 08.12.2019, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Samstag, 11.01.2020, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
	Sonntag, 12.01.2020, 11:00 – 16:00	GWZ 5-116
Beginn	09.11.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Zunächst geht das Seminar kurz auf das Entstehen von musealen Dauer- und Sonderausstellungen ein, wobei vor allem kunst- und kulturgeschichtliche Ausstellungen im Focus stehen. Dann werden – praxisorientiert – die einzelnen Schritte einer Ausstellungswerdung untersucht: Von der Ideenfindung, über Fragen des Leihverkehrs und der Versicherung bis hin zur Szenographie. Auch werden wichtige Grundlagen des Marketings, der Öffentlichkeitsarbeit und der Pressearbeit angesprochen. Letztlich ist der Besuch eines Museums in Leipzig eingeplant, bei dem die erörterten Fragen vor Ort betrachtet werden können.

Zur Person: Prof. Dr. Martin Eberle studierte Kunstgeschichte, Geschichte und Historische Hilfswissenschaften. Nach seiner Promotion war er als Leiter des Bereichs Öffentlichkeitsarbeit am Grassimuseum Leipzig, Museum für Kunsthandwerk tätig, danach in Leipzig Leiter des Gohliser Schlösschens, Leiter des Städtischen Museums in Braunschweig, Direktor der Stiftung Schloss Friedenstein in Gotha und seit 2018 ist Martin Eberle Direktor der Museumslandschaft Hessen Kassel.

Europäische Theaterkooperationen

Dr. Michael Schramm

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 2-13
Beginn	30.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Teilnahmevoraussetzung ist die Bereitschaft zur Mitarbeit in einer der Projektgruppen und die regelmäßige Teilnahme an den Seminarsitzungen

Die Schaubühne Lindenfels ist ein Leipziger Produktions- und Aufführungsort mit einem interdisziplinären Gesamtkonzept. Programmatische Schwerpunkte sind Theater/Tanz/Performance und Filmkunst, ergänzt durch Musik, Literatur, neue Medien und bildende Kunst. Dabei ist die Konzentration auf aktuelle Fragestellungen in thematischen Reihen, Programmwochen, Retrospektiven, Themenabenden und Festivals, in denen unterschiedliche Zugriffe erprobt und provoziert werden, zu einem besonderen Markenzeichen geworden. Diskussionsforen, Ausstellungen und Salons vervollständigen die künstlerischen Positionen.

Die Schaubühne Lindenfels gAG war die erste gemeinnützigen Aktiengesellschaft Deutschlands im Kultursektor. Mit Gründung der gAG zum Erwerb der Immobilie und als Trägerin des Produktionshauses startete 2005 ein Experiment mit kulturpolitischer, gesellschaftlicher und ökonomischer Relevanz. Heute gehört das erste deutsche Aktientheater mehr fast 1.500 Aktionär*innen – eine Publikumsgesellschaft im mehrfachen Sinn.

Modul 06-004-212-1

Kulturfinanzierung und Kulturpolitik

Bachelorstudium

Im Seminar schauen wir hinter die Kulissen eines der größten freien Produktionshäuser Leipzigs: Von der Struktur her ein KMU, vergleichsweise unterfinanziert und dennoch mit ca. 30.000 Besuchern pro Jahr – Tendenz steigend – steht die Schaubühne im Spannungsfeld zwischen eigenem Anspruch, den Erwartungen der Kulturpolitik und -verwaltung an einen wirtschaftlich geführten Kulturbetrieb und denen des Publikums an ein anspruchsvolles Programm. Dazu kommen kritische gesellschaftliche Fragen, die an einen aktiv im Quartier verankerten Kulturort gestellt werden, wie z.B.: Trägt die Schaubühne durch ihre Attraktivität und ihre positive Wirkung auf den Stadtteil aktiv zur Gentrifizierung des Leipziger Westens bei? Ausgehend von den aktuellen Entwicklungen (kulturpolitisch, strukturell-personell, programmatisch) der Schaubühne Lindenfels beschäftigen sich die Seminarteilnehmer*innen in verschiedenen Arbeitsgruppen mit Themen, wie z. B. Entwicklung/Durchführung internationaler Projekte, Kooperationen mit anderen Leipziger Kulturinstitutionen, der Frage nach den Möglichkeiten der Vernetzung von Metropole und ländlichem Raum in Sachsen u.a.

Zur Person: Dr. Michel Schramm ist Administration & Education Director und stellvertretender Leiter der Schaubühne Lindenfels gAG. Er promovierte 2014 in Philosophie an der Universität Hamburg und arbeitete dann als Programmkoordinator bei der gemeinnützigen Common Purpose Deutschland GmbH.

KuWis@work

Nadine Weise M.A.

Seminar	donnerstags, 14-tägig, 13:15 – 16:45	in Kultureinrichtungen vor Ort
Auftakt	24.10.2019	HG HS 16
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Wir sind KulturwissenschaftlerInnen – wir können alles! Nicht zuletzt wegen der vielfältigen Studieninhalte ist der Studiengang Kulturwissenschaften so beliebt. Doch was kommt danach? Denn so facettenreich wie das Studium der Kulturwissenschaften sind auch die potentiellen Berufsfelder, in denen man sich verwirklichen kann: Kultureinrichtungen oder -initiativen, Vereine und Stiftungen aber auch Forschungseinrichtungen und eher kulturferne Tätigkeitsfelder in der klassischen Wirtschaft sind beliebte Arbeitsgebiete.

Deshalb lädt das Alumni- und Fördernetzwerk der Leipziger Kulturwissenschaften „Cultura e.V.“ im Wintersemester 2019/20 wieder zu Vor-Ort-Besuchen von ganz unterschiedlichen Alumni an deren Arbeits- bzw. Wirkungsstätten ein.

Vor Ort werden die Alumni ihre Einrichtung vorstellen und nach einem Einblick in die persönlichen Arbeitsinhalte sowie die alltägliche Praxis werden auch Themen wie die Unternehmenskultur, Finanzierungsmodelle und die Organisationsstruktur diskutiert. Im lockeren Gespräch werden dann praktische Tätigkeitsfelder und fachliche Anforderungen für Berufseinsteiger aufgezeigt sowie Anknüpfungspunkte zum Studium der Kulturwissenschaften verdeutlicht. Dabei sind Fragen der Studierenden jederzeit willkommen und gewünscht.

Modul 06-004-212-1
Kulturfinanzierung und Kulturpolitik
Bachelorstudium

Das fakultative Seminar wird vierzehntägig in Doppelveranstaltungen stattfinden, d.h. von 13-17Uhr c.t. Der erste Teil jeder Veranstaltung besteht aus der Vorstellung der Person und der besuchten Institution. Im zweiten Teil werden in einer moderierten Diskussion die Anknüpfungspunkte zum Studium herausgearbeitet und kritisch reflektiert.

Übersicht erste Termine:

Donnerstag, 24.10.2019

Donnerstag, 07.11.2019

Donnerstag, 21.11.2019

Donnerstag, 05.12.2019

Die vollständige Terminliste wird in der ersten Sitzung vorgestellt und auf der Website des Alumnivereins <https://home.uni-leipzig.de/cultura/> unter 'Aktuelles' bekanntgegeben.

Nadine Weise hat Kulturwissenschaften, BWL sowie Kommunikations- & Medienwissenschaften in Leipzig studiert. Sie ist freiberuflich als Beraterin für die Kultur- & Kreativwirtschaft tätig, bietet Analysen für Kulturinstitutionen an und unterstützt diverse Kulturschaffende bzw. Institutionen im Projektmanagement.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Industriekultur

PD Dr. Steffen Sammler

Seminar	montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	SG S 2-23
Beginn	14.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

In den letzten Jahren hat nicht nur das gesellschaftliche Interesse an der Bewahrung des kulturellen Erbes der industriellen Moderne in Europa deutlich zugenommen, sondern gleichzeitig auch die Suche nach einer kreativen Aneignung und Gestaltung dieses Erbes. Das Seminar diskutiert diese Entwicklung am Beispiel der Industriekultur in Sachsen, die durch die Aufnahme des deutsch-tschechischen Kulturerbe Projektes Erzgebirges in die Weltkulturerbeliste der UNESCO im Juli 2019 ein deutliches Zeichen gesetzt hat. Im Zentrum des Seminars steht die Sächsische Landesausstellung des Jahres 2020 die sich unter dem Titel „Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen“ diesem Thema widmen wird. Das Seminar vergleicht am Beispiel der Themen Energie, Textil und Verkehr die Akteure dieses Prozesses, ihre inhaltlichen Konzepte, Organisationsformen und Ideen der Finanzierung und entwickelt Perspektiven für die kulturelle Gestaltung dieses Erbes in Sachsen.

Literatur

Albrecht, Helmuth (Hrsg.), Industrial Heritage – Ecology & Economy, Chemnitz 2011.
Feldkamp, Jörg p (Hrsg.), Industriekultur in Sachsen. Neue Wege im 21. Jahrhundert, Chemnitz 2010.
Manala, Margaret (dir.), Le patrimoine industriel: entre mémoire des lieux et marketing de la mémoire, Paris 2014.
Kober, Bertram, Mieth, Katja Margarethe, Industriearchitektur in Sachsen, Dresden 2015.

Karl Marx. Grundlagen der Kritik

Dr. Harald Homann

Seminar	dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45	GWZ 5-116
Beginn	15.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Der 200. Geburtstag (2018) von Karl Marx ist Anlass für dieses Seminar, sich ausgesuchte Passagen aus unterschiedlichen Phasen seines Werkes anzuschauen. Der Fokus liegt dabei auf der Frage, auf welche normativen Grundlagen sich die Kritik der politischen Ökonomie in den verschiedenen Phasen stützt. Diskutiert werden sollen dazu u.a. Ausschnitte aus den Frühschriften (Pariser Manuskripte, Mill- Exzerpte), aus Die deutsche Ideologie, den Grundrissen sowie der Abschnitt zum Warenfetischismus aus dem 1. Band von Das Kapital.

Literatur

Ein Reader mit allen Textausschnitten wird auf Moodle zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Rechtsextremistische Erinnerungskultur?

PD Dr. Nils M. Franke

Seminar	montags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 1-21
Beginn	14.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Die Leugnung des Holocaust steht in Deutschland unter Strafe. Trotzdem ist sie gemäß der Auffassung des anerkannten Holocaustforschers W. Benz immer noch das Kernstück der rechtsextremistischen Erinnerungskultur. Weitere Bestandteile sind z. B. die Diskussion der Kriegsschuldfrage in Bezug auf den Zweiten Weltkrieg, das Infrage stellen der aktuellen polnischen Grenze, verbale Angriffe auf die Existenz Israels oder die Anerkennung für die „Leistungen der Wehrmacht“ im Zweiten Weltkrieg.

Das Seminar analysiert wissenschaftlich das Phänomen der rechtsextremistischen Erinnerungskultur, diskutiert seine aktuelle Etablierung und Wirkung, untersucht mediale Kanäle seiner Verbreitung und benennt AkteurInnen.

Dabei werden die TheoretikerInnen Alfred Schütz, Peter L. Berger und Thomas Luckmann, Jan und Aleida Assmann herangezogen. Ihre Theorien bilden einen wesentlichen Bestandteil des Seminars.

Entfremdung und Verdinglichung - Grundbegriffe Kritischer Theorie

Lisa Neher M.A.

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Freitag, 25.10.2019, 15:15 – 16:45	SG S 1-20
	Freitag, 06.12.2019, 15:15 – 18:45	SG S 1-20
	Samstag, 07.12.2019, 10:00 – 18:00	GWZ 5-015
	Freitag, 13.12.2019, 15:15 – 18:45	SG S 1-20
	Samstag, 14.12.2019, 10:00 – 18:00	GWZ 5-015
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Entfremdung und Verdinglichung sind zentrale Begriffe Kritischer Theorie. Als kritische Begriffe haben sie einen gesellschaftsanalytischen als auch einen normativen Charakter. Entfremdung und Verdinglichung beziehen sich dabei auf eine spezifisch moderne Situation. Sie dienen demnach der Beschreibung wie auch der Bewertung moderner Gesellschaft. Das Seminar gibt einen Überblick über Entfremdungs- und Verdinglichungstheorien im Umfeld der Kritischen Theorie von G.W. F. Hegel bis Rahel Jaeggi bzw. von Georg Lukács bis Axel Honneth.

Frieden nach dem großen Krieg? Die Weltwirkung des Peacemaking von 1919

Prof. Dr. Frank Hadler

Seminar	donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	SG S 1-24
Beginn	17.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Mit dem Waffenstillstand vom November 1918 schwiegen nach 52 Monaten die Waffen in einem Krieg der Imperien, der lokal begonnen hatte und die ganze Welt betraf, auch wenn nicht überall gekämpft wurde. Die USA unter Wilsons Präsidentschaft waren 1917 in den Krieg eingetreten, um die „World safe for Democracy“ zu machen - Russland war nach der Revolution unter Lenins Führung mit dem „Dekret über den Frieden“ aus dem Krieg ausgetreten. Das 1919 in Paris begonnene „Peacemaking“ sollte das imperialistische Großmachtssystem beenden. Die Monarchien der Hohenzollern Habsburger und Osmanen hatten den Krieg nicht überlebt. Unter selektiver Anwendung des von Wilson und von Lenin proklamierten „Selbstbestimmungsrechts der Völker“ entstand in Ostmitteleuropa eine Reihe von Nachfolgestaaten. Im Mittleren Osten erreichten Frankreich und das Vereinigte Königreich durch Schaffung von Mandatsgebieten die jeweils größten territorialen Ausdehnungen ihrer Imperien. Im fernen Osten sicherte sich Japan große Teile des deutschen Kolonialbesitzes, weshalb China der Unterzeichnung des Versailler Vertrages mit Deutschland fernblieb. Das Seminar wird auf der Basis neuester Literatur Gelegenheit bieten, räumlich in all diese Richtungen zu schauen wobei der den Blick zeitlich über 1919 hinaus bis 1923 erweitert wird.

Literatur

Björn Leonhard: Der überforderte Frieden. Versailles und die Welt 1918-1923, München 2018.

Werner Conze: Versailles 1919 und die Neuordnung der Welt, München 2018.

Margaret MacMillan: Die Friedensmacher. Wie der Versailler Vertrag die Welt veränderte, Bonn 2015 (Bundeszentrale für politische Bildung 1683).

David Fromkin: A Peace to all Peace, The Fall of the Ottoman Empire and the Creation of the Modern Middle East, New York 1989.

Wirkungen des Protestantismus auf Einstellungen und Wertorientierungen. USA und Deutschland im Vergleich

Verena Schneider

Seminar dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

Theologische Fakultät

Beginn 15.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Mit den USA und Deutschland stehen sich zwei moderne Industrienationen gegenüber, die historisch protestantisch geprägt sind, sich allerdings z.B. in Bezug auf ihr Arbeitsethos, ihre Haltungen gegenüber dem Kapitalismus, die Stärke ihrer Religiosität etc. deutlich voneinander unterscheiden. Das Seminar geht der Frage nach, welche Wirkungen der Protestantismus bis heute auf Einstellungen und Wertorientierungen in beiden Ländern entfaltet hat. Ausgangspunkte sind das neue Berufsbild und der Bedeutungsgewinn der Arbeit sowie Individualisierung und die individualisierte Beziehung zu Gott. Während die Reformation in Deutschland unmittelbar wirkte, erfolgte die Wirkung in den USA zeitversetzt und maßgeblich über Prozesse der Migration. Durch eine vergleichende Fallanalyse wird ermittelt, ob der Protestantismus in diesen verschiedenen Kontexten ähnliche oder unterschiedliche Wirkungen entfaltete. Dabei werden auch Aspekte wie das jeweilige Staat-Kirche-Verhältnis, Religionsfreiheit und die unterschiedlichen Wohlfahrtsstaatssysteme berücksichtigt.

Literatur

Norris, P. & Inglehart, R. (2004). Sacred and Secular: Religion and Politics Worldwide. Cambridge, UK and New York: Cambridge University Press; Pickel, S. & Pickel, G. (2006). Politische Kultur- und Demokratieforschung: Grundbegriffe, Theorien, Methoden: eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS; Weber, M. (2016). Die protestantische Ethik und der "Geist" des Kapitalismus: Neuauflage der ersten Fassung von 1904-05 mit einem Verzeichnis der wichtigsten Zusätze und Veränderungen aus der zweiten Fassung von 1920. Wiesbaden: Springer VS. Weitere Literatur wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Einführung in die Forschung zu Religion(en). Religionen und Medien

Prof. Dr. Gert Pickel/ Prof. Dr. Christoph Kleine/ Jun.-Prof. Dr. Sebastian Schüler
Seminar dienstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45 Theologische Fakultät
Beginn 15.10.2019
Prüfungsleistung Projektarbeit

Die interdisziplinäre Ringvorlesung „Einführung in die Forschung zu Religion(en)“ gibt einen Überblick über die Vielfalt der Religionen. Sie greift systematische und spezifische Aspekte der Forschung zu Religion aus verschiedenen fachlichen Perspektiven auf. Dabei wird bewusst ein interdisziplinärer, interkultureller und interreligiöser Zugang zur Thematik gewählt, welcher den Studierenden Einblicke in unterschiedliche religiöse Traditionen und deren Auslegungen gibt. Gleichzeitig werden Aspekte der religiösen Gegenwartskultur angesprochen und unterschiedliche methodische Zugänge zum „Phänomen Religion“ vorgestellt. Die diesjährige Vorlesung legt neben der grundsätzlichen Darstellung ihr Augenmerk auf das Verhältnis der Religionen zu Medien und ihrer medialen Darstellung. Dieses umfasst neben Darstellungsformen der Religionen in Medien, auch die eigene Zugangsweise religiöser Akteure zu medialen Präsentationen, wie auch Aspekte von Werbung und die Vermarktung religiöser Symbole. Die je nach Religion unterschiedlichen Relationen werden in der Vorlesung durch verschiedene Experten zu den einzelnen Weltreligionen behandelt.

Literatur

Wird zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben.

Macht denken

Prof. Dr. Marc Rölli
Seminar dienstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45 HGB
Beginn 15.10.2019 Wächterstraße 11, Raum 3.05
Prüfungsleistung Projektarbeit

›Macht‹ ist aktuell ein großes Thema der politischen Theorie und der Sozialphilosophie. Sie steht für komplexe gesellschaftliche Verhältnisse der Ungleichheit, die nicht länger nach altbewährten Mustern der Theoriebildung beschrieben, bewertet und bekämpft werden können. Die ökonomischen Logiken haben sich im Zuge globaler Prozesse und digitaler Verfahren stark verändert. Strukturelle und produktive Machtrelationen treten zunehmend in den Vordergrund.

Modul 06-004-2ABCD-1
Aktuelle Forschung I
Bachelorstudium

Damit ist die Frage aufgeworfen, wie sie zu finden sind und wie mit ihnen umzugehen wäre. Scheinbar ist Macht überall. Zugleich ist sie alles andere als eindeutig. Wie kann zwischen Verschwörungstheorien und triftiger Beschreibung und Analyse unterschieden werden? Im Seminar wenden wir uns Entwürfen zu, die ihre ›neoliberale‹ Verfassung zum Ausgangspunkt nehmen. Beginnen werden wir mit einer Lektüre der berühmten Machttheorie Michel Foucaults, die im ersten Band seiner Geschichte der Sexualität ihre kanonische Formulierung gefunden hat.

Fotografische Bilder als historische Quellen

Katharina Hahn M.A.

Seminar	montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 4-14
Beginn	21.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Im Seminar werden Möglichkeiten, Einschränkungen und Herausforderungen des kritischen Umgangs mit fotografischen Bildern als Quellen der historischen Forschung thematisiert. Die Veranstaltung bietet eine Einführung in die historische Kontextualisierung und in verschiedene methodische Ansätze, die sich unter anderem mit den Fragen beschäftigen: Von wem wurden die Fotografien zu welchem Zweck angefertigt oder ausgewählt? Wurden sie verändert? Wie wurden sie verbreitet? Welche Botschaften enthalten sie? Die Teilnahme am Seminar setzt die Bereitschaft zur intensiven Textlektüre voraus.

Literatur zur Einführung

Jäger, Jens: Bilder und „historische Wahrheit“ In: Aus Politik und Zeitgeschichte 13/2017, S. 34 – 39.

(Online frei verfügbar unter: <http://www.bpb.de/apuz/245223/bilder-und-historische-wahrheit>)

Die Bachelorarbeit schreiben

Prof. Dr. Maren Möhring

Kolloquium	dienstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45	GWZ 5-116
Beginn	15.10.2019	
Prüfungsleistung	In dieser Veranstaltung kann keine Prüfungsleistung erbracht werden. Bitte erbringen Sie diese in der zweiten von Ihnen gewählten Veranstaltung.	

Das Kolloquium dient der konzeptionellen Vorbereitung und Vorstellung geplanter und laufender Bachelor-Arbeiten, die am Institut für Kulturwissenschaften geschrieben werden. Die Gestaltung des Kolloquiums orientiert sich maßgeblich an den Interessen und Bedürfnissen der Teilnehmenden.

Modul 06-004-2A2-3

Forschungskolloquium Kultur- und Sozialphilosophie (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Kultur- und Sozialphilosophie

Jan Beuerbach M.A.

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 16.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium richtet sich an Promovierende und Studierende, die eine Abschlussarbeit im Bereich A schreiben wollen, und dient sowohl der Vorstellung eigener Projekte als auch der gemeinsamen Diskussion von Forschungsliteratur aus dem Bereich der Kultur- und Sozialphilosophie.

Modul 06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18. – 21. Jahrhundert Masterstudium

Methoden und Perspektiven der Geschichtswissenschaft

Prof. Dr. Maren Möhring

Seminar mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45 GWZ 5-116

Beginn 23.10.2019

Prüfungsleistung Literaturbericht

In diesem Seminar soll eine intensive Auseinandersetzung mit verschiedenen Ansätzen der Geschichtswissenschaft (z. B. Sozial-, Alltags- und Geschlechtergeschichte) stattfinden. Diesen Ansätzen werden wir uns zum einen über theoretisch-methodische Texte und zum anderen über beispielhafte Umsetzungen in der Historiographie nähern. Auf diese Weise sollen die Erkenntnismöglichkeiten, aber auch die Beschränkungen der jeweiligen Herangehensweisen ausgelotet und ein Überblick über aktuelle geschichtswissenschaftliche Perspektivierungen erarbeitet werden.

Institutionalisierung und Organisation der Kunst im internationalen Vergleich

Dr. Harald Homann

Seminar mittwochs, wöchentlich, 09:15 – 10:45 GWZ 5-116

Beginn 16.10.2019

Prüfungsleistung Literaturbericht

Kunst tritt in modernen Gesellschaften oft in ‚Institutionen‘ (z.B. im Museum) auf, oder wird von diesen für den Kauf vermittelt (Galerien), oder in Zeitschriften und Feuilletons ‚kritisiert‘. Das war nicht immer so – erst im 18. Und 19. Jahrhundert bilden sich diese Institutionen aus.

Das Seminar behandelt die Geschichte der Institutionalisierung und Organisation von Prozessen der Produktion, Vermittlung und Rezeption von Kunst, vornehmlich im 19. Jahrhundert. Institutionalisierung verweist dabei auf soziale, kulturelle, ästhetische und rechtliche Institutionen (Regeln), die den Umgang mit kulturellen Artefakten und die Beziehungen des künstlerischen Feldes normieren und berechenbar machen. Organisation verweist darauf, dass das moderne Kunstleben ganz wesentlich durch Organisationen bestimmt ist.

Ziel des Seminars ist es, anhand der historischen Forschungsliteratur wichtige Institutionen und ausgewählte Typen der Organisation im jeweiligen historischen Kontext zu begreifen und Kriterien für die historische, vergleichende und systematische Bewertung kultureller Prozesse und Strukturen zu entwickeln.

Literatur

Ein Reader mit den Texten wird zur Verfügung gestellt.

Welche Zukunft? Temporalität als Fokus kultureller Praktik der Moderne

PD Dr. Susanne Sophia Spiliotis

Seminar Blockveranstaltung

Einzeltermine Samstag, 19.10.2019, 10:00 – 17:00 GWZ 5-116

 Samstag, 09.11.2019, 10:00 – 17:00 GWZ 5-015

 Samstag, 14.12.2019, 10:00 – 17:00 GWZ 5-116

 Samstag, 18.01.2020, 10:00 – 17:00 GWZ 5-116

Beginn 19.10.2019

Prüfungsleistung Literaturbericht

Modul 06-004-1B1-3

Kulturelle Praktiken in historischer Perspektive, 18. – 21. Jahrhundert Masterstudium

Was hat die boomende Erinnerungskultur mit liberalisierten Kapitalmärkten zu tun?

Gemeinhin werden Strukturveränderungen des Kapitalismus nicht mit geschichtspolitischen oder historisch-psychologischen Entwicklungen in einen Zusammenhang gebracht.

Fragt man indes nach dem spezifischen temporalen Modus beider Phänomene, konkret: wie werden Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft ins Verhältnis gesetzt?, ergibt sich ein anderes Bild und es lassen sich „tiefe“ Verbindungen mit großer Erklärungskraft auffinden.

Wir erarbeiten in diesem Seminar Thesen und Methoden einer Kulturgeschichte der Wirtschaft, die vor allem Verzeitlichungsprozesse in den Blick nehmen und damit an das hochaktuelle Forschungsfeld der Zeit-Geschichte anknüpfen. Empirisch betrachten wir insbesondere ökonomische Diskurse zwischen Naturgesetzlichkeit und normativer Theorie im 20. und 21. Jahrhundert an signifikanten Beispielen aus verschiedenen historischen Phasen (u.a. Zwischenkriegszeit, Dekolonisierung, Erste und Zweite Globalisierung).

Literatur

Johan Huizinga (2014 (1935)): *Im Schatten von Morgen*. Kultur- und zeitkritische Schriften, Paderborn; John Clarke: *Imagined, Real and Moral Economies*, in: *Culture Unbound. Journal of Current Cultural Research* 6 (2014), 95-112. Bitte beides zur ersten Sitzung gelesen haben. Fakultativ: Jens Beckert (2018): *Imaginierte Zukunft. Fiktionale Erwartungen und die Dynamik des Kapitalismus*, Frankfurt; John Kenneth Galbraith (1987): *A History of Economics. The Past as the Present*, London; Alexandra Ouroussoff (2018): *The Function of Finance. An Ethnographic Analysis of Competing Ideas*, London. Elena Esposito (2010): *Die Zukunft der Futures. Die Zeit des Geldes in Finanzwelt und Gesellschaft*, Heidelberg.

Modul 06-004-2B3-3

Forschungskolloquium Kulturgeschichte (über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Harald Homann

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

GWZ 5-116

Beginn 17.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium ist obligatorisch für alle Studierenden, die eine Bachelor-, Master- oder Magisterarbeit im Bereich der Kulturgeschichte schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung der Arbeiten, der Vorstellung laufender Arbeiten und der Lektüre von Texten zu wichtigen methodischen und theoretischen Fragen der Kulturgeschichte.

Für Master-Studierende handelt es sich um das erste Semester des zweisemestrig angelegten Moduls zur Begleitung der Masterarbeit.

Modul 06-004-2C1-3

Methoden rekonstruktiver Sozialforschung (über 2 Semester)

Masterstudium

Sprechen, Hören, Denken. Leipziger Podcast-Ethnographie

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux/ Dr. Andreas Bischof

Seminar dienstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

GWZ 5-116

Beginn 29.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das zweisemestrige Seminar befasst sich mit grundlegenden Fragen der Konzeption qualitativer Forschung, der Auswahl geeigneter Erhebungs- und Auswertungsverfahren sowie deren Einübung: teilnehmende Beobachtung mit Erstellen von Beobachtungsprotokollen, narratives Interview, Gruppendiskussion, Experteninterview, Protokollierung natürlicher Gespräche u.a.m. In diesem Jahr wird der thematische Schwerpunkt auf der Erforschung von Stadt und Stadtszenen liegen. Wir wollen dieses Feld dazu nutzen, als Ergebnis des Moduls nicht (nur) schriftliche Texte zu produzieren, sondern die Darstellung von Forschungsergebnissen in Podcasts zu erproben. Dabei werden die Studierenden in Kleingruppen eigene Themen bearbeiten und durch forschendes Lernen eigene thematische und methodische Schwerpunkte setzen.

Das Modul wird Teil der aktuellen Kohorte der LaborUniversität sein. Damit stehen uns zusätzliche Arbeitsmittel zur Verfügung; zudem wird das Seminar und insbesondere die Arbeit an den Podcasts durch eine wissenschaftliche Hilfskraft begleitet.

Vorausgesetzt wird die Teilnahme am Modul auch im Sommersemester 2020; dazu die Bereitschaft zum aktiven eigenen Forschen und der Erstellung eines Audio-Podcasts. Eine rein passive Teilnahme ist nicht möglich.

Modul 06-004-2C3-3

Kultursoziologisches Forschungsprojekt (über 2 Semester)

Masterstudium

Kultursoziologisches Forschungsprojekt/ Forschungswerkstatt

PD Dr. Thomas Schmidt-Lux

Kolloquium donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S2 26

Beginn 24.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Die Veranstaltung behandelt am Beispiel empirischer Arbeiten und Arbeitsvorhaben von Studierenden und Doktoranden die Entwicklung einer Fragestellung, die Konzeption und Durchführung der Arbeiten, die Wahl der Methoden und Schritte der Theoriebildung. Außerdem wird – soweit bereits vorhanden – erhobenes Material exemplarisch gemeinsam ausgewertet. Prinzip ist: Man lernt an den Erfahrungen Anderer und diskutiert gemeinsam die verschiedenen Projekte.

Der Besuch der Veranstaltung wird insbesondere Studierenden nahegelegt, die im Bereich Kultursoziologie ihre MA-Arbeit schreiben (wollen), steht aber auch BA-Studierenden offen.

Literatur zur Vorbereitung

Przyborski, A./Wohlrab-Sahr, M. (2010³): Methoden qualitativer Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch. München: Opladen.

Modul 06-004-2D2-3

Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Beruf und Profession im Kulturmanagement

Dr. Uta Karstein

Seminar	dienstags, wöchentlich, 13.15 – 14:45	SG S 3-23
Beginn	15.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Die mit der Arbeitsteilung einhergehenden Prozesse der Verberuflichung und Professionalisierung haben auch vor dem Kulturbereich nicht Halt gemacht. Mit ihnen sind die Kultivierung, Kodifizierung und Abgrenzung spezifischer Wissensbestände, die Ausbildung bestimmter Rollenbilder und habituellen Profile sowie die Organisation und Durchsetzung eigener Interessen verknüpft. Wir werden uns im Seminar zunächst grundlegende berufs- und professionssoziologische Literatur aneignen und dann konkrete Berufsfelder und Professionsverständnisse im Kulturbereich unter die Lupe nehmen. Je nach Interessenlage der Studierenden kann es sich dabei um Künstler/-innen, Kurator/-innen, Kritiker/-innen, aber auch Kulturmanager/-innen handeln.

Kunstschaffende als Vorbilder des gesellschaftlichen Wandels?

Andreas Egon Holzer M.A.

Seminar	Blockveranstaltung	
Einzeltermine	Donnerstag, 07.11.2019, 13:15 – 15:45	SG S 2-05
	Freitag, 29.11.2019, 09:30 – 16:30	GWZ 5-116
	Freitag, 13.12.2019, 09:30 – 16:30	SG S 2-05
	Freitag, 20.12.2019, 09:30 – 16:30	SG S 2-05
	Freitag, 10.01.2020, 09:30 – 16:30	SG S 2-05
	Freitag, 24.01.2020, 09:30 – 16:30	SG S 2-05
Beginn	07.11.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit (Präsentation der Analyseergebnisse und schriftliche Ausarbeitung)	

Die Kunst als soziales Feld wird in weiten Teilen des kulturellen Diskurses - und von den Kunstschaffenden selbst - unter dem Primat der Freiheit wahrgenommen. Die künstlerische Abgrenzung zur kapitalistischen Wirtschaftsweise ist ein elementarer Bestandteil dieses Ideals. Historisch betrachtet fand die freiheitsorientierte Künstlerkritik an dieser Wirtschaftsweise bereits in den künstlerischen Bohème- & Dandy-Bewegungen ihren Ausdruck. Ihre Kritik erfasste Ende der 1960er-Jahre weitere soziale Milieus und zwang die kapitalistische Organisationsweise zur systemerhaltenden Adaption künstlerischer Arbeitsstrategien (Chiapello/Boltanski, Reckwitz). Doch wie steht es heute um die Kunstschaffenden? Verstehen sie sich selbst als Gegenmodell einer beschleunigten, neoliberalen Gesellschaft (Rosa, Goehler) oder als Vorbild einer neuen Arbeitswelt (Bergmann)? Wie lässt sich ihre alltägliche Praxis in Bezug auf den sozialen Entwurfscharakter beschreiben und typisieren?

Modul 06-004-2D2-3

Cultural Management Studies und internationales Projektmanagement Masterstudium

Das Seminar wird nach der theoretischen Auseinandersetzung mit themenrelevanter Literatur den Weg in das Forschungsfeld gehen. Anschließend werden selbst ausgewählte Kunstschaffende auf Grundlage der qualitativen Sozialforschung in ihrer Praxis analysiert und ausgewertet.

Ein Reader wird den Studierenden per Download-Portal zur Verfügung gestellt.

Literatur

Bergmann, Frithjof (2004): Neue Arbeit, Neue Kultur. Arbor, Freiamt.

Boltanski, Luc & Chiapello, Eve (2003): Der neue Geist des Kapitalismus. UVK, Konstanz.

Bourdieu, Pierre (1999): Die Regeln der Kunst. Genese und Struktur des literarischen Feldes. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

Deutscher Bundestag (2007): Schlussbericht der Enquete-Kommission „Kultur in Deutschland“. Drucksache 16/2007.

Goehler, Adrienne (2006): Verflüssigungen. Wege und Umwege vom Sozialstaat zur Kulturgesellschaft. Campus, Frankfurt am Main u. a.

Reckwitz, Andreas (2012): Die Erfindung der Kreativität. Zum Prozess gesellschaftlicher Ästhetisierung. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

Rosa, Hartmut (2005): Beschleunigung. Die Veränderung der Zeitstruktur in der Moderne. Suhrkamp, Frankfurt am Main.

Kulturpolitik als Stadtentwicklung

Dr. Tobias J. Knoblich

Seminar freitags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 2-20

Beginn 18.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar diskutiert Möglichkeiten und Grenzen von Kulturpolitik als Instrument der Stadtentwicklung. Dem liegt einerseits die Beobachtung zugrunde, dass Akteure des Kulturbereiches immer wieder nachhaltige positive Wirkungen in den jeweiligen Stadtteilen entfalten, die man kulturpolitisch begleiten und unterstützen kann. Andererseits stellt sich die Frage einer stärkeren Einbindung kulturpolitischer Perspektiven aber auch vor dem Hintergrund städtischer Identitätspolitik, die erinnerungskulturelle Aspekte ebenso umfasst wie touristische oder integrationspolitische. Vor diesem Hintergrund recherchieren und analysieren die Seminarteilnehmer/innen verschiedene Ansätze, die in den letzten Jahren auf diesem Gebiet entwickelt wurden.

Zur Person: Dr. Tobias J. Knoblich ist im Wintersemester 2019/20 Gastprofessor am Institut für Kulturwissenschaften. Nach seinem Studium der Kulturwissenschaften an der HU Berlin war er einige Jahre Geschäftsführer des sächsischen Landesverbandes für Soziokultur. Seit 2018 ist er Dezernent für Kultur und Stadtentwicklung in Erfurt und zudem Präsident der Kulturpolitischen Gesellschaft.

Modul 06-004-2D4-3

Forschungsfelder und Forschungsdesigns im Kulturmanagement

(über 2 Semester)

Masterstudium

Kolloquium Abschlussarbeiten konzipieren und schreiben

Dr. Uta Karstein

Kolloquium mittwochs, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 16.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit (Exposé zur Arbeit im Umfang von 4 – 6 Seiten)

Das Kolloquium wendet sich an alle Studierenden, die eine Bachelor- oder Masterarbeit im Bereich D schreiben. Es dient der konzeptionellen Vorbereitung sowie der Vorstellung und Diskussion laufender Arbeiten. Dieses die Abschlussarbeit vorbereitende Kolloquium erstreckt sich über zwei Semester und kann sowohl im Wintersemester, als auch im Sommersemester begonnen werden. Voraussetzung für die Teilnahme ist neben der Kurzpräsentation des eigenen Vorhabens eine Diskussionsvorlage über aktuelle kulturelle Entwicklungen in Leipzig oder anderswo (das können kulturpolitische Veränderungen ebenso sein, wie neue kulturelle bzw. künstlerische Phänomene), die begleitend im Kolloquium diskutiert werden sollen.

Modul 06-004-2ABCD-3
Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Aus den nachfolgenden Seminaren sind zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in einem Seminar zu erbringen.

Einführung in die Soziologie der Kunst

Dr. Uta Karstein

Seminar montags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

GWZ 5-116

Beginn 14.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Das Seminar gibt einen Ein- und Überblick in wichtige theoretische Ansätze und Forschungsfelder in der Soziologie der Kunst. Gelesen werden zum einen klassische Texte von Norbert Elias, Niklas Luhmann, Pierre Bourdieu und Howard Becker. Darüber hinaus werden wir uns exemplarische Studien aus den letzten Jahren ansehen, Abgrenzungsfragen zur Kunstgeschichte, Ästhetik und Kunstkritik diskutieren und methodische Fragen beleuchten.

Vergleichen und Bewerten

PD Dr. Silke Gülker

Seminar dienstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S2 26

Beginn 15.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Der Vergleich ist eine wichtige wissenschaftliche Methode – aber nicht nur das. Er ist auch eine grundlegende soziale Praxis und Vieles spricht dafür, dass die Bedeutung dieser Praxis aktuell zunimmt. Wie eng Bewerten und Vergleichen miteinander verbunden sind, lässt sich unmittelbar an den selbstverständlich gewordenen Punktevergaben illustrieren, die nach Restaurantbesuchen, Einkäufen, Friseurterminen, Krankenhausaufenthalten u.v.m. üblich geworden sind, und die online in eine Rangfolge der Bewerteten gesetzt werden können. Hinter jeder Rangfolge stehen komplexe Prozesse der Definition von Kriterien und Bewertungsmaßstäben. Auch die Frage, ob ein bestimmter Gegenstand überhaupt mit einem anderen vergleichbar sein kann, ist keineswegs selbstverständlich zu beantworten – im Feld der Kunst ist diese Frage stets virulent, aber auch im Feld der Wissenschaft oder in Bezug auf fundamental-moralische Themen wie etwa der Be-Wertung eines Menschenlebens.

Das Seminar befasst sich mit der Praxis und der sozialen Funktion von Vergleich und Bewertung. Zunächst werden theoretische Grundlagen erarbeitet, angelehnt an aktuelle Debatten zur Begründung einer Soziologie des Vergleichens und/oder einer Soziologie des Bewertens. Im zweiten Teil des Seminars geht es um empirische Anwendungen dieser Grundlagen und um die Frage, inwiefern ein Vergleich von unterschiedlichen „Vergleichskulturen“ Aufschluss über grundlegende gesellschaftliche Phänomene bieten kann.

Literatur

Die Lektüre zum Seminar wird in der ersten Sitzung bekannt gegeben.

Modul 06-004-2ABCD-3
Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

Adorno: Ästhetische Theorie

Marcus Quent M.A.

Seminar	freitags, 14-täglich, 11:15 – 14:45	SG S 3-01
	Einzeltermine	
	18.10., 01.11., 08.11., 15.11., 29.11., 13.12.2019, 10.01., 24.01., 07.02.2020	
Beginn	18.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Die Auseinandersetzung mit Kunst zieht sich durch das Gesamtwerk Adornos: Essays zur Kulturkritik und Literatur, Studien zu einzelnen künstlerischen Positionen und nicht zuletzt eine Vielzahl an musiktheoretischen Schriften prägen es. Die Ästhetische Theorie ist 1970, ein Jahr nach dem Tod Adornos, als unvollendetes Werk aus dem Nachlass herausgegeben worden. Gemeinsam mit der vier Jahre zuvor erschienenen Negativen Dialektik bildet sie sein philosophisches Hauptwerk. Sie kann als Versuch gelesen werden, die grundlegenden Überlegungen zum Verhältnis von Kunst und Philosophie zu bündeln. Die bis heute einzigartige Stellung der Ästhetischen Theorie rührt nicht zuletzt daher, dass sich bei Adorno künstlerische Erfahrung, ästhetischer Spürsinn und ein Blick fürs Detail einerseits, historisches Denken, begriffliche Schärfe und gesellschaftliches Problembewusstsein andererseits gegenseitig befruchten. Ästhetische, philosophische und gesellschaftstheoretische Einsichten gehen ineinander über; sie verdichten sich in der Ästhetischen Theorie zu einem emphatischen Begriff der Kunst und des Kunstwerks.

In diesem Lektüreseminar werden wir den Hauptteil der Ästhetischen Theorie gemeinsam lesen und diskutieren. Vorkenntnisse sind nicht notwendig, jedoch die Bereitschaft, sich in kontinuierlicher und eigenständiger Arbeit mit diesem komplexen Text auseinanderzusetzen. Bitte besorgen Sie sich vor Veranstaltungsbeginn eine Ausgabe der Ästhetischen Theorie. Wir werden bereits in der ersten Sitzung mit der Lektüre und Diskussion des Textes beginnen. Lesen Sie bitte hierfür den ersten Abschnitt „Kunst, Gesellschaft, Ästhetik“ (S. 9-31).

Literatur

Theodor W. Adorno, Ästhetische Theorie, in: ders., Gesammelte Schriften, Bd. 7, hrsg. v. Gretel Adorno und Rolf Tiedemann, Frankfurt am Main: Suhrkamp 1970.

Zur Person: Marcus Quent ist Doktorand am Institut für Kunstwissenschaft und Ästhetik der Universität der Künste Berlin, wo er derzeit sein Promotionsprojekt zum Verhältnis von Affirmation und Negation im Denken der Kunst bei Adorno, Deleuze und Badiou abschließt.

Ästhetik der Zeit: Wiederholen – Unterbrechen

Prof. Dr. Marc Rölli

Seminar	mittwochs, wöchentlich, 11:15 – 12:45	HGB
Beginn	16.10.2019	Wächterstraße 11, Raum 3.05
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Modul 06-004-2ABCD-3
Ästhetik und Gesellschaft
Masterstudium

›Zeit‹ ist eines der großen Themen der philosophischen Ästhetik. Sie gilt als entscheidendes Kriterium der Erfahrung von Kunst. Sie umstellt die Kunst genauso wie sie in ihr Innerstes dringt. Lässt sie sich bannen oder sublimieren? Und kehrt sie nicht wieder, selbst dort, wo sie still steht? Im Seminar werden im ersten Teil einige ausgewählte ›klassische‹ Texte einer Philosophie und Ästhetik der Zeit gelesen. Hier geht es darum, eine eigenständige Idee von dem zu entwickeln, was ›Zeit‹ bedeutet oder bedeuten kann. Welche unterschiedlichen Zeitbegriffe gibt es, mit welchen dieser Begriffe lässt sich gut arbeiten? Im zweiten Teil wird die Zeit der Kunst im Mittelpunkt stehen. Ein Fokus liegt hier in der Praxis und Thematisierung des Wiederholens und Unterbrechens. Im Seminar werden wir gemeinsam nach Schwerpunkten suchen, wie die Zeit ins Bild kommt, oder auch in Text, Design, Performance, Installation etc.

Literatur

Ein elektronischer Reader wird zur Verfügung gestellt.

Modul 06-004-2ABCD-4 / Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I / Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Sie könne wahlweise Aktuelle Forschung I und/oder Aktuelle Forschung III belegen.
Aus den nachfolgenden Seminaren sind je Modul zwei zu belegen. Die Prüfungsleistung ist in jeweils einem Seminar pro Modul zu erbringen.
Bei Belegung beider Module achten Sie bitte darauf, dass keine Veranstaltung doppelt gewählt wird.

Körperkult, Sport und Nation in Europa. 19. – 21. Jahrhundert

Prof. Dr. Thomas Höpel

Seminar	montags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	GWZ 5-116
Beginn	21.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Körperkultur, Turnen und Sport, Sportereignisse und Sportinstitutionen wurden seit dem 19. Jahrhundert zu wichtigen Instrumenten für die Konstruktion von Individuen, sozialen Gruppen, Geschlechterrollen und Nationen. Die Herausbildung des modernen Sports wurde begleitet von biopolitischen Gesellschaftskonzepten. Diese bemühten sich um die Verwaltung, Pflege und Kultivierung der Bevölkerung und zielten darauf ab, leistungs- und reproduktionsfähige Körper zu einem starken Kollektiv zu verschmelzen. Die Analyse von Sport und Bewegungskultur erlaubt Einblicke in die soziokulturelle Ordnung moderner Gesellschaften. Im Seminar untersuchen wir das Verhältnis von Körperertüchtigung, Sport, kulturellen Zuschreibungen, sozialen Praktiken und Identitätsbildungen sowie die Rolle des Sports bei der Teilhabe an sozialen, ökonomischen und kulturellen Ressourcen.

Literatur zur Einführung

Wolfgang Behringer, Kulturgeschichte des Sports. Vom antiken Olympia bis ins 21. Jahrhundert, München 2012.

Spinoza: Metaphysik, Ethik, Politik

Prof. Dr. Ulrich Johannes Schneider

Seminar	montags, wöchentlich, 15:15 – 16:45	GWZ 5-116
Beginn	14.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Spinoza gehört seit dem späten 18. Jahrhundert zum meist diskutierten Philosophen Europas und prägt auch neuere philosophische Autoren (Deleuze, Althusser, Saar). Das Werk Spinozas konzentriert sich in ein Buch, die *Ethica* (1677), das in der Veranstaltung durchgearbeitet werden soll. Themen sind Spinozas Philosophie des Menschen und seiner Erkenntniskräfte, die Macht der Liebe und der Leidenschaften, sowie die Formen des Zusammenlebens. Sehr empfohlen wird eine lateinisch-deutsche Textausgabe (Verlage Meiner, Reclam).

Konkurrierende Ländlichkeiten

Marcus Heinz M.A.

Seminar	dienstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45	SG S 2-11
Beginn	15.10.2019	
Prüfungsleistung	Projektarbeit	

Modul 06-004-2ABCD-4 / Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I / Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Das Ländliche boomt, die Dörfer sterben? Auf der einen Seite werden Dörfern und Kleinstädten große Potentiale zugeschrieben, auf der anderen Seite stehen düstere Zukunftsszenarien, nicht selten verbunden mit Leerstand und Überalterung. Die lebhaft geführte Diskussion um die Zukunft ländlicher Räume verweist dabei auf das Vorhandensein unterschiedlicher, teilweise konkurrierender, Vorstellung von Ländlichkeit.

Das Seminar setzt an dieser Ausgangsbeobachtung an und fragt nach einer spezifischen Gruppe von Akteuren. Im Mittelpunkt stehen Menschen, die sich aktiv für die Gestaltung und Entwicklung ihrer Kleinstädte und Dörfer einsetzen: Welche Akteure lassen sich identifizieren und wie ist ihr Selbstverständnis? In welchem Verhältnis stehen diskursiv vermittelte Konstruktionen von Ländlichkeit und Handeln im lokalen Kontext? Welche Ideen für die Entwicklung ländlicher Räume gibt es vor Ort? Und schließlich, welche Vorstellungen von Ländlichkeit kommen dabei zum Ausdruck und welche Bedeutungen haben dann Begriffe wie (Klein-)Stadt, Land und Dorf? Zur Beantwortung dieser Fragen beschäftigen wir uns zunächst mit raumsoziologischen Arbeiten und der Soziologie ländlicher Räume. Im Anschluss werden diese (eher) theoretischen Annäherungen genutzt, um konkrete Projekte zu identifizieren und zu analysieren. Hierbei wird es Zeit für selbständige Forschungsarbeit in Arbeitsgruppen geben. Das Seminar endet mit der Vorstellung und Diskussion der Arbeitsergebnisse in einer Blockveranstaltung (07.02.).

Erste Erfahrungen mit Methoden der rekonstruktiven Sozialforschung sind vorteilhaft, jedoch nicht zwingend erforderlich.

Soziologie des Islams: Wissen, Macht, Affekte.

Sociology of Islam: Knowledge, Power and Bodies.

Lena Dreier M.A. / Sana Chavoshian

Seminar donnerstags, wöchentlich, 11:15 – 12:45

SG S 2-25

Beginn 17.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

In dem Seminar geht es um eine Auseinandersetzung mit den zentralen Ansätzen der Soziologie des Islams. Bereits seit den 1980er Jahren ist der Islam auch in den Fokus soziologischer Arbeiten gerückt und die Zahl der Arbeiten zum Islam ist im Zuge der politischen Auseinandersetzungen um ihn sprunghaft angestiegen (vgl. die Arbeiten Levent Tezcans). Während sich damit einerseits immer mehr Forschungsfelder, Disziplinen und Zugänge zum Islam eröffnen, ist damit andererseits eine Auseinandersetzung mit den zentralen Linien innerhalb dieser Diskussionen erschwert.

In dem Seminar werden zwei Richtungen der Soziologie des Islams studiert und diskutiert. Zum einen differenzierungstheoretische Auseinandersetzungen mit dem Islam in der Tradition Max Webers vor allem in der deutschsprachigen Religionssoziologie. Zum anderen diskurstheoretische Zugriffe auf den Islam als Tradition (Foucault, Asad). In dem Seminar werden wir uns aus diesen beiden Richtungen zentralen Themen der Soziologie des Islams zuwenden, wie etwa Öffentlichkeit und Affekten, Individualisierung und Säkularisierung, Körper und Souveränität.

This seminar engages with various theoretical and empirical accounts in approaching the 'Sociology of Islam'. The upheaval of the literature that took Islam into the focus of sociological research goes back to the 1980s and reaches most heated discussions in the light of political historical events of this century.

On the one hand there is a growing range of studies that deal with the themes related to Islam, its political forces, and its new geographies, on the other, finding a way to bring these fragments to one another without taking the risk of forming another line of identity politics or banality seems a hard task for sociology today. How can we find an intermediary way to approach these topics and put it under one umbrella of sociology of Islam?

We take two paths in a dialogical mode to come into grips with this problem. We suggest studying the German line of thought following Max Weber's seminal works under the rubric of differentiation. Then we ask how these approaches can communicate, come into discussion or critique the more recent discursive tradition that wishes to read Islam as tradition and to analyze it through Muslim practices and affects (Foucault and Asad). Taking empirical researches from both camps we give flesh to the themes such as public sphere and Muslims' affect, individualization and secularization, body and sovereignty.

Literatur

Turner, Bryan S. (1974): Islam, Capitalism and the Weber Theses. In: The British Journal of Sociology 25 (2).

Asad, Talal (1993): Genealogies of religion. Discipline and reasons of power in Christianity and Islam: The John Hopkins University Press.

Die Vorlesungen Heinrich Blüchers (Hannah Arendts Ehemann)

Dr. Ringo Rösener

Seminar montags, wöchentlich, 17:15 – 18:45

GWZ 5-116

Beginn 15.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Heinrich Blücher (1899-1970), Ehemann Hannah Arendts, war Professor für Philosophie und Philosophie der Kunst an der New School for Social Research (New York City) sowie dem Bard College (Annandale-on-Hudson, New York) in den 1950er und 1960er Jahren. Das ist verwunderlich. Blücher hat weder publiziert noch einen akademischen Abschluss. Dennoch: Für Hannah Arendt war Blücher ein unersetzbarer Gesprächspartner. Nach Augenzeugenberichten wäre er sogar ihr Sokrates gewesen. Aber kann das sein? Am Bard College und an der New School war Blücher umstritten. Seine Studierende waren begeistert. Sie haben seine Vorlesungen auf Tonband festgehalten. Nach dessen Tod bemühte sich Hannah Arendt intensiv darum, dass die Tonbänder transkribiert und veröffentlicht werden. Eine Veröffentlichung konnte jedoch nicht umgesetzt werden.

Im Seminar soll die bisher unveröffentlichte aber transkribierte Vorlesungsreihe »Sources of Creative Power«, gehalten 1953/54 an der New School, behandelt werden. In der Vorlesungsreihe stellt Blücher die Grundlinien seines Philosophierens dar. Blücher philosophiert dabei solitär. Seine Gedanken sind an keinen akademischen Diskurs gebunden, sondern sind an ein allgemein interessiertes Publikum adressiert. Im Zentrum stehen die Fragen »Was können wir tun?« und »Was können wir in einer Zeit tun, in der sich alles schnell und in neuer Dimension verändert?«. Zur Beantwortung dieser Frage zieht er die Figuren Laozi, Buddha, Zarathustra, Heraklit, Solon, Sokrates, Abraham und Jesus von Nazareth heran. Was hat Blücher in ihnen gesucht und gefunden? Was hat Hannah Arendt womöglich inspiriert? Hat Blücher vielleicht auch einen Weg entdeckt, den Herausforderungen unserer Gegenwart zu begegnen? Diese Fragen sollen im Seminar besprochen werden.

Die Vorlesungsreihe »Sources of Creative Power« wird in Kooperation mit dem Bard College und dem Programm »Freies Wissen« von Wikimedia Deutschland e.V., dem Stifterverband und der VolkswagenStiftung frei zugänglich veröffentlicht. Das Seminar gilt als Begleitung dieser Open-Access-Publikation. Ziel des Seminars ist deshalb die Erstellung einführender, begleitender und kritischer Podcasts zu den Vorlesungen. Voraussetzung zu Seminarteilnahme ist die Bereitschaft die auf Englisch gehaltenen Vorlesungen zu studieren und sich an der Erstellung eines Podcasts zu beteiligen. Aus diesem Grund sollen im Seminar Open Access und die Herstellung von Podcasts ebenso besprochen werden.

Foucault interdisziplinär: Kulturgeschichtliche und kulturphilosophische Perspektiven auf Subjektivierung

Kathrin Sonntag M.A./ Stefan Offermann M.A.

Seminar donnerstags, wöchentlich, 15:15 – 16:45

SG S 2-20

Beginn 24.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Mit besonderer Radikalität und Originalität hat Michel Foucault die Vorstellung vom ahistorischen und vorsozialen Subjektstatus des Menschen in Frage gestellt und als historisch gewordenen Phänomen, als Erfindung der Moderne, entlarvt. Seine Forschungen waren von der Grundannahme geleitet, dass das Subjekt als das, was denkt, fühlt und handelt, nicht gleichzusetzen sei mit der Tatsache, ein Individuum zu sein. Stattdessen betrachtete er die Subjektivität, also die Formen des Denkens, Fühlens und Handelns, als etwas Gemachtes – gemacht durch einen Prozess der Subjektivierung. Diesen Prozess verstand Foucault als hochgradig ambivalentes Geschehen. Erst indem sich Individuen einem historisch wandelbaren Ensemble von Normen, Praktiken und Wissensordnungen und damit den dominanten Formen der Subjektivität unterwerfen bzw. diesen unterworfen werden, können sie als aktive und handlungsfähige Akteur*innen hervortreten und als gesellschaftlich zurechenbare Subjekte anerkannt werden.

Das Seminar nähert sich diesem Zusammenhang sowohl aus kulturtheoretischer als auch aus kulturhistorischer Perspektive. Wir werden zunächst auf Grundlage ausgewählter Texte Foucaults Perspektive auf das Verhältnis von Subjekt(-ivierung) und Macht erarbeiten. Im Konkreten wenden wir uns dazu den Konzepten der Disziplinarmacht, Biopolitik, Normalisierung, Gouvernementalität und den sog. Technologien des Selbst zu. Im Anschluss widmen wir uns anhand aktueller kulturgeschichtlicher Forschungen der Frage, wie sich historisch konkrete Subjektformen und Subjektivierungspraktiken analysieren lassen, worin der Erkenntniswert einer solchen Perspektivierung besteht und welche methodischen Probleme in diesem Zusammenhang auftreten können. Als zu untersuchende Felder der Subjektivierung bieten sich u.a. an: die Geschichte gesunder Ernährung und Fitness, die Geschichte des Stressmanagements, des Impfens, die Geschichte der Arbeit(slosigkeit) sowie der Sexualitäten.

Ein weiteres Ziel des Seminars besteht darin, interdisziplinäres Arbeiten einzuüben. Dazu wollen wir die Spezifik der disziplinären Arbeitsweisen reflektieren, gleichzeitig im Verhältnis zur jeweils fachfremden Perspektive auf blinde Flecken und Probleme dieser eingehen und somit die Produktivität einer interdisziplinären Herangehensweise hervorkehren.

Literatur

Die Seminartexte stellen wir zu Beginn des Semesters zur Verfügung.

Grenzen, Staatlichkeit und Gesellschaftsbildung

Isabel Hilpert

Seminar freitags, wöchentlich, 09:15 – 10:45

SG S 1-12

Beginn 18.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

In aktuellen wissenschaftlichen Betrachtungen dominiert ein konstruktivistisches Verständnis von (Staats-)Grenzen. Grenzen sind nicht a priori existent, sondern das Produkt politischer und/oder gesellschaftlicher Prozesse. Ihr Konstruktcharakter bedeutet aber keineswegs, dass Grenzen willkürlich gesetzt, leicht zu modifizieren oder gar obsolet sind. Im Seminar thematisieren wir die (zugeschriebene) Bedeutung von Grenzen für die moderne Nationalstaatlichkeit und für Gesellschaftsbildung. Wir setzen uns mit der politischen und gesellschaftlichen Grenzproduktion, verschiedenen Grenzcodierungen und Grenzregimen auseinander. Dabei betrachten wir auch konkret das Grenzregime der Europäischen Union und fragen, wie sich dieses vom nationalstaatlichen Grenzregime unterscheidet.

Literatur

Eigmüller, M. & G. Vobruba (Hrsg.), 2016: Grenzsoziologie. Die politische Strukturierung des Raumes. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Zur Person: Isabel Hilpert ist Doktorandin an der Universität Flensburg und wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rektorat der Universität Leipzig.

Das Fremde und das Eigene

Dr. Amelie Stuart

Seminar donnerstags, wöchentlich, 13:15 – 14:45

SG S 2-23

Beginn 17.10.2019

Prüfungsleistung Projektarbeit

Welche Bedeutung hat es für das Subjekt, in einer Welt zu leben, in der es das Fremde bzw. Fremdheit gibt? Ausgehend von einer Lektüre von Bernhard Waldenfels' Studien zur Phänomenologie des Fremden werden wir uns in den Seminardiskussionen den Erfahrungen und Erkundungen des (uns) Fremden widmen. Dabei kann sich „fremd“ sowohl auf die Fremdheitserfahrung sich selbst gegenüber beziehen (Kristeva), als auch auf intersubjektive Verhältnisse. In der Diskussion des Fremden werden wir auch die Denkfigur des „Anderen“ in den Blick nehmen und uns mit den Unterschieden und Abgrenzungsmöglichkeiten zwischen dem Anderen und dem Fremden auseinandersetzen. In diesem Zusammenhang werden wir auch Fragen der Aneignung und Enteignung des Fremden behandeln, etwa wie sich das Subjekt mit dem Anderen verbinden könnte und was es von ihm trennt. Daran anschließen werden sich schließlich Diskussionen, die den Ort des Fremden näher in den Blick nehmen und das Eigene, das Heimische und das Unheimliche kritisch behandeln.

Modul 06-004-2ABCD-4 / Modul 06-004-2ABCD-7
Aktuelle Forschung I / Aktuelle Forschung III
Masterstudium

Literatur

Thomas Bedorf, Andere. Eine Einführung in die Sozialphilosophie, Bielefeld 2011.
Kristeva, Julia: Fremde sind wir uns selbst. Frankfurt (Main) 1990.
Bernhard Waldenfels, Topographie des Fremden. Studien zur Phänomenologie des Fremden 1, Frankfurt (Main) 1997.
Bernhard Waldenfels, Grenzen der Normalisierung – Studien zur Phänomenologie des Fremden 2, Frankfurt (Main) 1998.

Zur Person: Amelie Stuart ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Max-Weber-Kolleg in Erfurt. Sie hat in Philosophie zum Thema globale Gerechtigkeit und Weltarmut an der Universität Graz promoviert. Davor studierte sie Soziologie und Philosophie in Bremen. Sie arbeitet zu Eigentum, Geschlecht und Moralphilosophie.

Interdisziplinäres Kolloquium Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Maren Möhring/ PD Dr. Thomas Schmidt-Lux/ Dr. Uta Karstein/ Jan Beuerbach M.A.
Kolloquium dienstags, wöchentlich, 17:15 – 18:45 GWZ 5-116
Beginn 22.10.2019
Prüfungsleistung Projektarbeit

Anders als andere Studienfächer deckt sich das Studium der „Kulturwissenschaften“ nicht mit einer eigenen wissenschaftlichen Disziplin. „Kulturwissenschaften“ ist der Titel für ein Studienangebot und nicht der einer Wissenschaft. Im gemeinsamen Kolloquium soll deshalb der Versuch unternommen werden, durch Referate, Vorträge und Diskussionen die einzelnen Schwerpunkte des Studiums der Kulturwissenschaften auf Übereinstimmungen und Verschiedenheiten hin transparenter zu machen.

Auch soll die Gelegenheit bestehen, empirische und theoretische Projekte mit anderen zu diskutieren und transdisziplinäre Perspektiven zu entwickeln.

Das detaillierte Programm finden Sie ab Anfang Oktober auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften.

Doktorandenstudium

Doktorandenkolloquium

Prof. Dr. Maren Möhring/ Prof. em. Dr. Hannes Siegrist
Kolloquium Freitag, 24. Januar 2020, 09:00 – 16:30

GWZ 5-116

Vorstellung und Diskussion laufender Dissertationen.

Akademisches Jahr

Wintersemester 2019/2020

01.10.2019 - 31.03.2020

Einführungswoche vom **07.10.2019 bis 11.10.2020**
Lehrveranstaltungen vom **14.10.2019 (Montag)**
bis **08.02.2020 (Samstag)**

darin:

Immatrikulationsfeier	16.10.2019 (Mittwoch)	
Reformationstag	31.10.2019 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Buß- und Betttag	20.11.2019 (Mittwoch)	vorlesungsfrei
dies academicus	02.12.2019 (Montag)	Projekttag
Jahreswechsel	vom 23.12.2019 bis 05.01.2020	vorlesungsfrei

Sommersemester 2020

01.04.2020 - 30.09.2020

Lehrveranstaltungen vom **06.04.2020 (Montag)**
bis **18.07.2020 (Samstag)**

darin:

Karfreitag	10.04.2020 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	13.04.2020 (Montag)	vorlesungsfrei
1. Mai	01.05.2020 (Freitag)	vorlesungsfrei
Christi Himmelfahrt	21.05.2020 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	01.06.2020 (Montag)	vorlesungsfrei

Prüfungsamt

Studiengänge: Magister Kulturwissenschaften
Bachelor Sozialwissenschaften und Philosophie mit dem Kernfach Kulturwissenschaften
Bachelor Kulturwissenschaften
Master Kulturwissenschaften

Mitarbeiterin: Karin Thom

Besucheranschrift: Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten Beethovenstr. 15,
Haus 5, Erdgeschoss, Zimmer H5 0.03
04107 Leipzig

Postanschrift: Universität Leipzig
Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten
Postfach 100920
04009 Leipzig

Tel.: 0341 – 97 35637
Fax: 0341 – 97 37348
e-mail: thom@rz.uni-leipzig.de

Sprechzeiten: siehe Homepage:
<http://www.uni-leipzig.de/studium/studienorganisation/pruefungsangelegenheiten/pruefungsamter/pruefungsamt/thom.html>

Auslandsstudium im Rahmen des ERASMUS-Programms

Das Institut für Kulturwissenschaften kann im Rahmen des Erasmus-Programms in jedem Jahr ca. 25 Plätze für ein Auslandsstudium an Universitäten in Großbritannien, Frankreich, Italien, Tschechien, Österreich sowie der Schweiz anbieten.

Unsere Partneruniversitäten sind (in Klammern ist die Anzahl der Plätze und die Förderungshöchstdauer in Monaten angegeben):

- University of Aberdeen	(1 * 12)
- Karl-Franzens Universität Graz	(1 * 5)
- Université Lumière Lyon II	(2 * 9)
- Univerzita Karlova Prag	(2 * 12)
- Universität Ljubljana	(1 * 12)
- Universität Zürich	(2 * 12)
- Isik University Istanbul	(2 * 10)
- Universität Tallin	(3 * 10)
- Universitat de Barcelona	(2 * 12)
- Universität Gent	(2 * 12)
- Universität Granada	(1 * 10)

Das Erasmus-Programm bietet den Austauschstudierenden eine institutionelle Anbindung an den Partneruniversitäten, so dass auch ein Ansprechpartner vorhanden ist. In finanzieller Hinsicht sind die Leistungen des Programms relativ begrenzt. Gegenwärtig betragen die Stipendien ca. 150 € (bei Bafög-Empfängern gibt es Sonderregelungen).

Wer nähere *Informationen zu den Partneruniversitäten* sucht, findet auf der Homepage des Instituts für Kulturwissenschaften in der Rubrik Links Querverweise zu den Homepages dieser Partneruniversitäten. Es wird dringend empfohlen, diese Informationsquellen ausführlich zu nutzen, da uns nur in geringem Umfang Material der Partneruniversitäten vorliegt.

Eine *Informationsveranstaltung* über das Auslandsstudium und das Erasmus-Programm findet jeweils zu Beginn des Wintersemesters statt.

Der Ansprechpartner für das Auslandsstudium ist Dr. Thomas Schmidt-Lux.